

er 1932.
 rbinen wer-
 ardentombi-
 nicht über-
 häufig auch
 und in die-
 gütig be-
 nung spielen
 Kombinatio-
 nen Nach-
 ch anhaften.
 i mit Preis-
 ushalt vor-
 enthält über
 hieten Käu-
 rativen An-
 en und An-
 schritt regel-
 nkultur und
 n erreichen
 n. Verlag

ich Jhnen
 „Gut, gut,
 t sorgfältig

biten und
 hren Fleiß
 s Anerken-
 nark aus-
 es nächsten
 de ich den

die Hinter-
 denn dort
 r Richter!
 ps Richter
 ie erklären

men.

ler
 h ihn an
 n zeigen

iter

380

en am
 ober;
 Oktober
 is 4 Uhr

6-8

ung!

38, auch

16, Tele-
 n Radio

2, Tele-
 Möbel

arst- und
 Touristen

11, Spe-
 zien.

Teleph-
 Erzeuger
 einlagen,
 Arbeiten.

länder,
 n. n.ä.
 schäftig-
 d Umge-
 Wegere

gen,

41.

Konstitu-
 Eis und

en.

Bote von der Ybbs.

Zeitspende:
Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 42

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 21. Oktober 1932

47. Jahrgang

Bürgermeister Ignaz Inführ †



Photo S. Limberger, Waidhofen a. d. Ybbs

Was Eingeweihte schon seit einigen Tagen mit banger Sorge befürchten mußten, ist eingetroffen: Bürgermeister Ignaz Inführ weilt nicht mehr unter den Lebenden. Das unerbittliche Schicksal hat hier mit rauher Hand ein Leben zerstört, das einen allzuschweren Verlust für seine Familie und für unsere Stadt bedeutet. Wenn je ein Mensch mit allen Fasern seines Herzens an seiner Heimat hing, wenn je einer nur alles Gute für seine Heimatstadt wollte, so war es Ignaz Inführ. Er hat bis zu jenem letzten Augenblick, als er unter der Last seines Leidens zusammenbrach, sein Amt erfüllt, von der hohen Auffassung durchdrungen, ein gerechter, unparteiischer Sachwalter der Gemeinde zu sein. So bot er als Oberhaupt seiner Heimatstadt ein leuchtendes Vorbild von Pflichterfüllung und Opferfreude. Das Leben hat den Berechtigten in eine harte Schule genommen und nichts blieb ihm erspart. Trotz alledem blieb er immer der zuberlässliche, gute, edle Mensch, der niemand etwas zuleide tun konnte. Nur zu oft wurde seine große Güte mißbraucht und wenn ein Vorwurf an ihn heranreicht, so ist es der, daß er manchmal zu gut, zu

vertrauensvoll war. Seinem lauten, sittlichreinen Charakter und seinem bescheidenen Wesen war jeder ungerade Weg fremd. Daher besaß er auch in einem ganz ungewöhnlichen Maße das Vertrauen und die Zuneigung weitester Kreise der Bevölkerung. Es war dies eine Beliebtheit, die sich nicht in diesem oberflächlichen Worte erschöpft, sondern sie war begründet in der gewinnenden Persönlichkeit dieses Mannes. Das Schicksal hat es ihm nicht gegönnt, länger Bürgermeister unserer Stadt zu sein; die kurze Zeit seines Wirkens aber läßt ihn würdig in jene Reihe verdienstvoller Volksbürgermeister stellen, die ihren stärksten Vertreter in dem auch mitten aus seiner Amtstätigkeit durch den Tod entrissenen Bürgermeister Waas fanden. Ergriffen steht eine trauernde Gemeinde am Grabe ihres Bürgermeisters, am Ende eines tätigen Lebens, das nicht nur seiner Familie, seinen Freunden teuer war, sondern der ganzen Stadt. Das Plätzchen unter dem grünen Rasen, das seine letzte Ruhstatt birgt, es soll uns teuer sein für alle Zeiten! Ein treues deutsches Herz, der beste Sohn seiner Heimat, schläft dort, Bürgermeister Ignaz Inführ!

friede seiner Asche!

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Nach langwierigen Verhandlungen hat der Bundespräsident den Führer der Wiener Heimwehr, Major Fe n, zum Staatssekretär des S i c h e r h e i t s w e s e n s ernannt. Es ist dies eine jener Handlungen, die dazu dienen sollen, das Regierungssystem Dr. D o l l f u ß' zu stützen, das von einer dürftigen und noch dazu nicht sehr festen Mehrheit von einer Stimme getragen wird. Außer dieser Ernennung unternahm Dr. D o l l f u ß einen von Haus aus aussichtslosen Versuch, die G r o ß d e u t s c h e n zur Änderung ihrer oppositionellen Haltung gegenüber dem Kabinett zu bewegen. Er ließ erkennen, daß er die Entscheidung über verschiedene Fragen, vor allem in der

Verwaltung, von der Haltung der Großdeutschen abhängig zu machen gewillt sei. In diesem Zusammenhang erwähnte er auch die Neubesehung des Berliner Gesandtenpostens. Die Regierung beabsichtige, eine Persönlichkeit nach Berlin zu entsenden, die das Vertrauen der nationalen Kreise in Österreich genieße. Der Name dieser Person wurde in der Unterredung nicht genannt. Der Bundeskanzler teilte weiter mit, die Regierung habe die Absicht, die Kreditanstaltsverordnung dem Parlament vorzulegen. Er skizzierte kurz die bevorstehenden parlamentarischen Arbeiten und meinte, um die Lausanner Anleihe stehe es gut, es seien nur einige Schwierigkeiten bei einzelnen Regierungen der an der Anleihe beteiligten Staaten zu beseitigen. Bemerkenswert ist weiters die Mitteilung, daß die Regierung in der ersten Sitzung des Nationalrates der Herbstsession eine Vor-

lage unterbreiten wird, die es dem Nationalrat überläßt, den T e r m i n f ü r N e u w a h l e n in der Frühjahrsession festzusetzen, was so viel heißt, als daß Regierung und Regierungsparteien baldige Neuwahlen fürchten und möglichst weit hinausschieben möchten. Da für die Ausschreibung von Wahlen in diesem Herbst nur die Großdeutschen und die Sozialdemokraten eintreten, dürfte die Regierungsvorlage, die dem Sinne des am 12. Mai vom Nationalrate angenommenen Auflösungsbeschlusses geradezu Hohn spricht, eine, wenn auch knappe Mehrheit erlangen. Wird die Regierungsvorlage angenommen und die Wahrscheinlichkeit spricht für diesen Fall, dann dürfte der Nationalrat nicht vor Herbst 1933 neu gewählt werden. Es wird sich somit die Groteske ergeben, daß eine Volksvertretung, die sich durch Beschluß im Frühjahr auflöst, im Herbst neuerdings beschließt,

erst im nächsten Frühjahr den Termin für Herbstwahlen festzusetzen. Argter kann eine Regierung und die Mehrheit, auf die sie sich stützt, mit dem Parlament und Parlamentarismus nicht schindluder treiben. Wie nicht anders zu erwarten, haben die Großdeutschen Herrn Doktor Dollfuß wieder eine Absage erteilt. Sie erklärten, keinen Anlaß zu haben, ihre Haltung gegenüber dem Kabinett zu ändern. Sie würden im Gegenteile den Kampf gegen Lausanne und den derzeitigen Regierungskurs mit aller Schärfe fortführen.

Deutsches Reich.

In London ist man weiter um das Zustandekommen der Viermächtekonferenz an einem andern Ort bemüht. Man sucht jetzt in Paris und Berlin eine Einigung über Lausanne anzubahnen und es wird für den Fall, daß auch für diesen Vorschlag eine Verständigung nicht zu erzielen ist, nach Londoner Meldungen bereits ein anderer Ausweg erwogen, der nämlich, die Vorkonferenz durch eine Art schriftlicher „Ehrenklärung“ Englands, Frankreichs, Italiens und der anderen Signatarmächte von Versailles zu ersetzen. Dieser Vorschlag hat kaum Aussicht auf eine Annahme, denn er müßte seinem Inhalte nach daselbe sagen, was Deutschland in Genf verlangt hat, die volle Gleichberechtigung.

Ungarn.

Die wegen Krankheit notwendige Demission Udvari ist noch nicht erfolgt, da gleichzeitig mit seinem Rücktritt eine Rekonstruktion des Kabinetts erfolgen soll. Als aussichtsreichster Kandidat wird Kammerpräsident Malypetr genannt. Den neuen Kabinettschef erwarten schwere Aufgaben, da seine erste Aufgabe die Durchführung des Ersparungsplanes sein wird.

Rumänien.

Der Konflikt Bajda-Titulescu hat mit der Demission Bajdas geendet. Der König hat die Demission angenommen und dem Führer der nationalen Bauernpartei, Julius Maniu, die Kabinettsbildung übertragen. Nach einer Unterredung mit seiner Partei hat sich Maniu bereit erklärt, die Regierung zu übernehmen. Prinzipiell will Maniu auch Titulescu und auch den bisherigen Innenminister Mihalafie in sein Kabinett aufnehmen.

Frankreich.

Bei den Nachwahlen eines Drittels des französischen Senates gingen die Radikalen, das ist die französische Regierungspartei, als Sieger hervor. Es wurden im Gesamten 111 Sitze vergeben. Die Sozialisten behaupteten im allgemeinen ihre Positionen, desgleichen die konservative Rechte, während das rechte Zentrum, ähnlich wie bei den letzten Kammerwahlen, fünf bis zehn Prozent seiner Mandate an die Radikalen verlor. Unter den neugewählten Senatoren befinden sich der bekannte französische Schwerindustrielle und Leiter des Komitee des Jorges, De Wendel, und der frühere französische Botschafter in Rom, Rene Besnard.

Belgien.

Durch die Ablehnung des Finanzsanierungsplanes der fünf liberalen Minister des Kabinetts Renkin ist daselbe zum Rücktritt gezwungen worden. Die Demission des Kabinetts ist ein Beweis für die tiefgehenden Gegensätze innerhalb der katholisch-liberalen Koalition.

Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs und ihr Zusammenhang mit den Grundlagen der städtischen Bürgergemeinde.

Gedenkorte zur 400-Jahr-Feier der Afkindschi-Vertreibung im Jahre 1532.

Von Dr. Edmund Frieß.

(23. Fortsetzung.)

Tatsache ist, daß Pfalzgraf Friedrich, der Bruder des damaligen Freisinger Bischofes, im Jahre 1529 auf dem Donauströme Grein berührte, wie bereits geschildert wurde, und daß zweifellos Sensenschmiede an den Waidhofener Abwehraktionen von 1532 gegen die Osmanen hervorragend beteiligt waren. Darüber wird noch gesprochen werden. Der übrige Teil der Sage beruht allem Anscheine nach auf freier Erfindung. Ihr kurzer Inhalt ist, daß Pfalzgraf Friedrich von Grein aus die von den Türken hart bedrängte Stadt entsetzte, wobei ihn ein Sensengewerke namens Georg Kornhuber wacker unterstützte, und daß dieser Kornhuber die gefangenen Türken aus Rache für die Schändung seiner Frau von seinem Hammer zermalmen ließ. Der Ritt der Afkindschi ins Gaslental kam jedoch nicht mehr zuwege. Die vom oberösterreichischen Landesausgehote in der Klaus bei Oberland aufgeworfenen und bewachten Schanzen boten ein starkes Hindernis und die Nachricht vom Abbruche der Belagerung Wiens durch Suleiman II. ließ vermutlich die Renner und Brenner zum schleunigen Rückmarsch und zur Vereinigung mit dem Hauptheere drängen. Zu ernstern Zusammenstößen zwischen dem anfangs Oktober auf niederösterreichischem Boden vordringenden Jörg von Starhembergs und Mihaloghylus Scharen ist es anscheinend nicht gekommen, wenn auch mitunter ein Afkindschischwarm vorübergehend

Der Stadt- und Gemeinderat der auton. Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

beehrt sich, allen denjenigen, welche ihrem vereinigten Bürgermeister Ignaz Inführ durch Beileidkundgebungen, Kranzspenden und Teilnahme am Begräbnisse die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere der hochw. Geistlichkeit, den Behörden und Ämtern in Stadt und Umgebung, allen auswärtigen Bürgermeistern und Gemeindevertretungen, allen uniformierten Vereinen, allen Körperschaften und Abordnungen sowie schließlich der ganzen Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung den herzlichsten und tiefstgefühlten Dank auszusprechen.

Spanien.

Die Regierung wird den Cortes einen Gesetzentwurf über die Tätigkeit der Geistlichkeit in Spanien, das weitgehende Einschränkungen vorsieht, zur Annahme vorlegen. Dieser Entwurf bestimmt: 1. Alle den religiösen Gesellschaften gehörenden Güter werden Staatseigentum. Die Gesellschaften erhalten bloß das Nutzungrecht an diesen Gütern. 2. Innerhalb Jahresfrist müssen alle religiösen Gesellschaften ihre Tätigkeit im Handel und in der Landwirtschaft aufgeben. 3. Die religiösen Gesellschaften haben kein Recht mehr, Unterricht zu erteilen, es sei denn in Seminaren. 4. Die Leiter und zwei Drittel der Mitglieder der religiösen Gesellschaften müssen spanischer Nationalität sein. 5. Ernennungen in der Geistlichkeit müssen der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Großbritannien.

Das englische Unterhaus hat sich mit dem Abkommen von Ottawa beschäftigt und dieses Abkommen nach einer Rede, an der von der Opposition Lansbury für die Arbeiterpartei und Samuel für die Liberalen teilnahmen, mit überwältigender Mehrheit angenommen. Dem Premier MacDonald wurden am Schlusse der Verhandlungen nach seiner großen Rede für Ottawa lebhaftest Ovationen dargebracht. Vor der Aussprache über Ottawa gab Dominionminister Thomass Erklärungen über die jüngsten englisch-irischen Verhandlungen ab. Er teilte mit, daß die Basler während der Verhandlungen in London zu erkennen gegeben habe, daß er als einzig richtige Lösung der gegenwärtigen Verfassungskrise die Gründung einer Vereinigten irischen Republik betrachte. Unter solchen Umständen sei eine Verständigung nicht möglich gewesen. Die Regierung beabsichtige, demnächst ein Weißbuch über die englisch-irische Frage zu veröffentlichen. Sensationell wirkten die Mitteilungen, die sodann Thomas über die Frage der Handelsbeziehungen mit Rußland machte. Die in Ottawa mit der kanadischen Regierung abgeschlossene irischen Handelsvertrages vom 16. April 1930 erforderlich

das linke Ennsufer erreichte. Die Haltung der oberösterreichischen Bauern war ja eine fragwürdige im Gegensatz zu ihren steirischen Nachbarn, die das Eindringen der Renner, wie bereits bemerkt, blutig zurückwiesen. Untätig verweilte Pfalzgraf Friedrich in Krems, worüber sich nicht bloß Jörg von Starhemberg, sondern auch der Wiener Kriegsrat ärgerte. Friedrichs zaghafte Verhalten wird aber doch zum guten Teile auf die Direktiven zurückzuführen sein, welche er von den deutschen Reichsfürsten erhalten hatte. Die deutschen Reichstruppen, nur zur Verteidigung Wiens bestimmt, sollten nicht zur Offensive gegen die Türken verwendet werden. Friedrich wollte nicht vorschnell seine Reichstruppen einsetzen, ehe ein namhafter Zuzug von Streitkräften aus dem deutschen Reich und aus Böhmen, Mähren und Schlesien eingetroffen wäre. Er begnügte sich daher einstweilen durch Streifungen seiner Truppen im niederösterreichischen Viertel ob dem Wienerwalde die Afkindschi zu vertreiben. Diese in der ersten Oktoberwoche unternommenen Streifungen erwiesen sich freilich als unzureichend. Der erzherzogliche Rat und Stallmeister Freiherr Andreas von Ugnad, welchen Erzherzog Ferdinand dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz als landeskundigen und zugleich aneifernden Begleiter mitgegeben hatte, schätzte die Unternehmungen Friedrichs gering ein, da all sein Denken auf die Entsetzung Wiens gerichtet war. Seine Eigenmächtigkeiten, wie das Aufstellen von Beobachtungsposten auf dem Bisamberge, die Versuche zur Herstellung einer Verbindung mit den Belagerten durch Ausschickung von Boten, die Austreibung von Geschützen bei seinen Standesgenossen, ferner das auf seine Veranlassung vom Pfalzgrafen ausgegangene Bittgesuch bei Ferdinand um Zuzug von Hilfstruppen und um Erlassung eines allgemeinen Landesausgebotes

Zollvereinbarung hätte die Kündigung des englisch-rußgemacht. Die Aussprache über Ottawa wurde dann durch eine große Rede des Schatzkanzlers Neville Chamberlain eröffnet. Der Schatzkanzler erklärte, daß er sich als Wirkung der Beschlüsse von Ottawa eine günstige Wirtschaftsentwicklung und eine größere Einheit des englischen Weltreiches erwarte. Zum ersten Male in der Geschichte dieses Weltreiches habe auch Indien den Grundsatz des Reichs-Vorzugszoll anerkannt. Die beiden Dominions, die am stärksten industrialisiert seien, Kanada und Australien, hätten ihre Märkte auch für englische Waren freigegeben.

Sowjetrußland.

Der Rat der Volkskommissare soll ein neues Dekret vorbereiten. Dieses Dekret soll angeblich einen Fünfjahresplan für die vollständige Ausrottung der Religion und die vollkommene Vernichtung der Kirche enthalten. Im ersten Jahre (1932/33) soll ein genauer Plan für die Schließung aller Kirchen und Gebetshäuser aufgestellt werden, der praktisch bis zum Frühjahr 1937 vollendet sein soll. Im zweiten Jahre sollen alle religiösen Zellen innerhalb der Familie „liquidiert“ und gleichzeitig alle religiös gesinnten Personen aus den staatlichen Ämtern und Betrieben entfernt werden. Die gesamte religiöse Literatur und alle religiösen Kulte sollen verboten werden. Das dritte Jahr dient der Aktivierung der Gottlosen-Ziele. Bis dahin sollen mindestens 150 religionsfeindliche Filme hergestellt sein, die insbesondere zur Vorführung in den Schulen bestimmt sind. Alle Diener religiöser Kulte, die sich weigern, ihr geistliches Amt aufzugeben, sollen aus der Sowjetunion verbannt werden. Im vierten Jahre soll die Übergabe aller Kirchengebäude, Synagogen und Kapellen an die Ortsbehörde und die Umwandlung in Lichtspieltheater, Klubhäuser usw. durchgeführt werden. Das letzte Jahr soll den gottlosen Fünfjahresplan zum Abschluß bringen, und zwar mit dem erhofften Ergebnis, daß jeder Gottesbegriff aus dem Herzen des Volkes ausgemerzt ist.

Rotmord in den Gassen Wiens.

3 Menschen von roten Schußbündlern ermordet. Zahlreiche Schwer- und Leichtverletzte.

Einen gut vorbereiteten, regelrechten Feuerüberfall aus dem roten Parteihaus in Wien-Simmering veranstalteten Schußbündler und soz.-dem. Jugendliche am vergangenen Sonntag auf eine kleine Gruppe Nationalsozialisten, die in geschlossenem Zuge dort vorübermarschierte. Drei Tote und zahlreiche Schwerverletzte — einige ringen mit dem Tode — sind als Opfer dieses roten Meuchelmordes zu beklagen. Mit Karabinern und Revolvern wurde aus dem roten Parteihaus geschossen und von der Polizei nachgewiesen, daß an den Schießereien zahlreiche Mitglieder des Republikanischen Schußbundes beteiligt waren. Zwei Nationalsozialisten und ein Sicherheitswachspektor sind der maßlosen Hege gegen die Nationalsozialisten, die sich ähnlich gestaltet wie vor dem 15. Juli 1927, wo man die Massen zu Mord und Brand solange hegte, bis die gewollte Katastrophe eintrat, zum Opfer gefallen. Insgesamt sind aus dem Parteihaus ungefähr 150 Schüsse auf die auf der Straße befindlichen Nationalsozialisten und Polizei abgegeben worden. Die Wirkung war schrecklich. Tote und Verwundete stürzten blutüberströmt zu

beweisen Ugnads Kühnheit und Zielrichtung. Er war, wie F. Stöller richtig bemerkt, das treibende Element bei dem zaubernd vorgehenden Pfalzgrafen Friedrich bei Rhein. Auf Ugnads Rat hin besetzte Friedrich am 7. Oktober Korneuburg, wodurch die Gefahr eines osmanischen Eindringens ins Marchfeld wegfiel.

Die unter dem jungen Pfalzgrafen Philipp, dem Neffen Friedrichs, am 25. September noch rechtzeitig in Wien eingetroffene deutsche Reichstruppenabteilung sowie die Streiter hatten das Wiener Besatzungsheer auf 17.000 Streiter ergänzt. U. Schachinger gab die Zahl der Verteidiger mit 22.000 Mann an. Schon waren Vorkampfskämpfe mit den Afkindschi und mit der von Wien ausgesprengten Keiterei unter Paul Bakic und Graf Johann von Hardegg vom 21. bis 24. September vorgegangen. Der Befehl Erzherzogs Ferdinand, Wien samt den Vorstädten eiligst zu besetzen, mußte zum Teile fallen gelassen werden, da Graf Niklas Salm, welcher den Oberbefehl über die Besatzungsmannschaft mit Ausnahme der Reichstruppen führte und darin von Freiherrn Wilhelm von Roggendorf und von Bürgermeister Wolfgang Treu unterstützt wurde, in dem von ihm einberufenen Kriegsrate sich in Anbetracht des Eilmarsches des türkischen Hauptheeres für eine Preisgabe der Vorstädte entschieden hatte. Das Fußvolk der niederösterreichischen Städte und das Aufgebot des 10. Mannes aus Österreich unter der Enns stand in dem Abschnitte bis zum Werbertore, die neben anderen von Reinprecht von Ebersdorf befehligt wurden. Die Einbringung von Proviant aus dem Marchfelde war noch im letzten Augenblicke gelungen. Daß der türkische Angriff von dem verhältnismäßig schwächsten Verteidigungsabschnitte der Festung, von der Südfrent beim Rännterturme, erfolgen werde, überraschte die Verteidiger Wiens nicht. Der vor

Boden, während die Roten aus sicherem Versteck mit Revolvern und Karabinern in den wehrlosen Haufen dreinschossen.

Eine Viertelstunde nach dem Feuerüberfall erschienen zehn Überfallsautos der Polizei mit 300 Wachleuten. Die Sozialdemokraten verschlossen bei Erscheinen der Polizei Fenster und Türen des Parteihomes. Die Polizei erbrach nun mit Hilfe einer Gartenbank das Tor des Hauses und drang gewaltsam in das Sekretariat ein. Im Sekretariat der sozialdemokratischen Bezirksorganisation wurden die dort Anwesenden, unter denen sich 34 Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes befanden, verhaftet. Eine Anzahl von Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes ist, wie durch Zeugenaussagen bereits erwiesen, an der Schießerei beteiligt gewesen. Im Innern des Parteihomes sah es wüst aus. Die Sozialdemokraten hatten aus Stühlen und Tischen Barrikaden aufgerichtet. Die Polizei nahm eine gründliche Durchsuchung des Hauses nach Waffen vor. Es wurden auch zahlreiche Waffen gefunden. Sogar im Klosett und hinter Kästen versteckt fand man Messer und Gummiknüttel.

Beschlagnahmt wurden folgende Waffen und Ausrüstungsgegenstände: 55 Männlichergewehre M. 95, 15 Männlichergewehre M. 85/90, 8 Munitionsverschläge zu 52 Schüssen, 2 Hirschfänger, 1 Säbel, 24 Knüppel, 5 Armeepistolen M. 12, 5 Armeepistolen 6.35, 3 Frommerpistolen M. 5, 11 Hannelepistolen 6.35, 73 Armeepistolen, 138 Stück Pistolenmunition, 1 Wasserjacket für Maschinengewehr, 1 frischgefüllter Gurt Maschinengewehrmunition, 13 Bünde Karabiner zu 5 Stück, zahlreiche Spaten, Püdel, Patronen, Dolche, Messer, Überschwünge mit Seitengewehr, Stahlhelme, Leitschläger, Gummiknüttel, Feldtelefon, Radiostation und anderes Kriegsgewehr. Da man nach dem Klang der Schüsse annahm, daß aus dem Parteihaus auch aus einem Maschinengewehr geschossen wurde, wurde im Heime nach versteckten Maschinengewehren gesucht, jedoch keines gefunden.

Die sonntägigen Ereignisse in Wien sind geradezu ein Hohn auf das großsprecherische Gerede vom Rechtskurs der Regierung, das man seit der Bundeskanzlerschaft Dollfuß jeden Tag hören kann. Wo ist der Rechtskurs zu bemerken, von dem seit Monaten so viel Worte gemacht werden, wenn nach den Dttakringer Waffensünden, die ein ganzes Arsenal ans Licht des Tages brachten, nichts gegen die bekannte unausgesezte Bewaffnung sozialdemokratischer Organisationen unternommen wurde, sodas Ereignisse wie die des vergangenen Sonntages möglich waren und auch weiterhin möglich sein werden. Es ist hoch an der Zeit, daß wirklich angefaßt und gründlich aufgeräumt wird mit diesen Terror-Organisationen.

Der deutschösterreichische Gewerbebund — christlichsozial?

Der Verwaltungsrat des d.-ö. Gewerbebundes hat in seiner Sitzung vom 13. ds. nach eingehender Debatte beschlossen, sich als politische Organisation im Rahmen der christlichsozialen Partei zu erklären. Der Antrag wurde mit überwiegender Mehrheit angenommen.

So lautete die kurze Nachricht in der „Österr. Gewerbezeitung“ vom vergangenen Samstag. Ja, was ist

Belgrad und Rhodos mit Erfolg durchgeführte Minenangriff kam auch hier auf Befehl des Großveziers durch eigene Minengräber, Lagundshi geheißten, zur Anwendung. Nachdem nach zahlreichen kleineren Ausfällen der Verteidiger der große Ausfall vom 6. Oktober mißglückt war, schritt Graf Niklas Salm in Übereinkunft mit Pfalzgraf Philipp zu den letzten Gegenmaßnahmen, welche in der Legung von Gegenminen, in dem Ausbaue einer zweiten kürzeren Verteidigungsfront und in der Verstärkung der Mannschaft daselbst bestanden. Aber nicht bloß der Zustand der Stadt, sondern auch der des Belagerungsheeres war äußerst ernst geworden. Der bevorstehende Eintritt der ungünstigen Witterung, die Furcht vor dem Eintreffen des in Krems unter Pfalzgraf Friedrich stehenden reichsdeutschen Entsatzheeres, das auf 25.000 Mann angewachsen war, die schwierige Verproviantierung der türkischen Truppen, das Grassieren von Krankheiten, besonders der Ruhr im türkischen Heere, der heftige Widerstand, auf welchen die Atindschiswärme an der Enns stießen, ließen es Suleiman II. und dem Großvezier ratsam erscheinen durch einen Generalangriff nach vorausgegangener Minenlegung unter Geschützfeuer die Verteidigung lahmzulegen. Die großangelegten Sturmangriffe am 9., 11., 12. und 14. Oktober verliefen jedoch ergebnislos, wenn auch Graf Niklas Salm, der selbst verwundet wurde, seine letzten Reserven einsetzen mußte. Sich tröstend mit dem Gedanken, daß die Eroberung Wiens nicht von Allah bestimmt worden sei, und den Abbruch der Belagerung damit begründend, daß Ferdinand, gegen den man gezogen sei, nicht in Wien sich aufhalte, rüsteten sich Suleiman und der Großvezier zum Abmarsch in die Heimath. Der Ausbruch des türkischen Heeres nahm die Tage vom 15. bis einschließlich 18. Oktober 1529 in Anspruch. (Fortsetzung folgt.)

MEIN KAFFEE

- MISCHUNG I, Sao Paulo
Feinste Milchkaffeemischung,
von sehr angenehmem Geschmack 1/4 kg 3.80
- MISCHUNG III
Mittelkräftiger Haushalkaffee,
sehr ausgiebig und aromatisch 1/4 „ 3.40
- MISCHUNG V
Konsumkaffee, kräftige Mischung 1/4 „ 2.90

Wir führen auch feinere und billigere Mischungen

denn da vorgegangen, fragen sich die Ortsgruppen draußen. Wer kann uns befehlen, mit fliegenden Fahnen in die christlichsoziale Partei einzuziehen? Wer hat das Recht, ohne die Generalversammlung zu fragen, einen Entschluß von solcher Tragweite zu fassen? Die Antwort haben die letzten großen Versammlungen der Gewerbetreibenden, der großen Fachorganisationen, bereits gegeben. Diese Antwort besagt unzweideutig, daß die große Masse der Gewerbetreibenden draußen mit diesem Entschlusse des Verwaltungsrates des d.-ö. Gewerbebundes durchaus nicht einverstanden ist. Man kann gespannt sein, wie sich die Dinge im d.-ö. Gewerbebund nunmehr entwickeln werden.

Was geht in Kroatien vor?

Wie bekannt, hat sich in Kroatien eine bewaffnete Vereinigung gebildet, die sich „Ustasa“ nennt und die den Kampf gegen das Zentralregime von Belgrad aufgenommen hat. Die Kämpfe spielen sich hauptsächlich in der Lika ab. Infolge der scharfen Zensur dringen nur spärliche Nachrichten aus Jugoslawien über diese Vorgänge in die Öffentlichkeit. Von Belgrader Seite wird nur halbamtlich zugegeben, daß in Kroatien und Slavonien reguläres Militär im schwersten Kampf gegen Aufständische steht. Die Verwundeten, die in Belgrad eintrafen, berichten, daß 4 Bataillone, zwei Maschinengewehrabteilungen, 1.400 Gendarmen und 40 serbische Kommitatschabteilungen eingesetzt sind. Das Aufstandsgebiet nimmt täglich an Umfang zu. Die kroatische Bevölkerung sympathisiert mit den Ustasa-Leuten und versorgt diese mit allem Nötigen.

In allen Städten Dalmatiens und in vielen Ortschaften wurden eines Nachts Plakate angeschlagen, in denen als Ziel der Bewegung ein freies Dalmatien und Kroatien angepriesen wird. Der kroatische Abgeordnete Doktor Bernar wurde verhaftet, da er unter dem Verdacht steht, ein Flugblatt mit der Drohung verfaßt zu haben, daß für jeden ermordeten Kroaten 10 Serben hingerichtet werden.

Nach einer Meldung der englischen Zeitung „Daily-Express“ hat König Alexander alle Vorjorge getroffen für den Fall, daß er flüchten müsse. Ein Großteil seines Vermögens ist bereits im Ausland deponiert.


Deitscherturngau.

3. Turnbezirk.

Ich konnte in letzter Zeit die Wahrnehmung machen, daß die Abnahme der Leistungsprüfung von Turnbrüdern durchgeführt wird, welche dazu keine Berechtigung haben. Zur Abnahme der Leistungsprüfung sind folgende Turnbrüder berechtigt, und zwar: Bezirksturnwart Diskus, Kaufmann, vom Td. „Lützow“ Waidhofen die Tbr. Stummer, Schiel, Hammertinger und Weigend. Turnverein Amstetten: Tbr. Pazelt, Jarveleder, Ing. Kubasta. Völkische Prüfung: Bezirksdiätwart Hofstädter, Gauobmann Notar Vogl und Dr. Kaltner. Nach Beendigung der Prüfung sind die Urkundenhefte an mich einzufenden, welche dann den Gauturnrat übermittle werden.

Bei Turnfesten können die vollstümlichen Übungsarten von dem jeweiligen Kampfrichter eingetragen werden. Alfred Diskuseh., Bez.-Turnw.

Jeder Oesterreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidende Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsplatz 4-6.



Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

Tod des Bürgermeisters Inführ.

Am Sonntag den 16. ds. um 1/2 Uhr abends ist nach kurzer Krankheit unser Bürgermeister Ignaz Inführ in seinem 57. Lebensjahre sanft verschieden.

Bürgermeister Ignaz Inführ war als Sohn des weiland Hoteliers Leopold Inführ am 17. Juni 1876 in Waidhofen a. d. Ybbs geboren. Schon in der Zeit, als nach dem Tode seines Vaters die Mutter das Geschäft weiterführte, war Ignaz Inführ die Hauptstütze des Geschäftes. Im Jahre 1913 wurde das Hotel vollkommen umgebaut und modernisiert und unter seiner Leitung entwickelte sich das Geschäft zu einem modernen Gastgewerbe- und Hotelbetrieb. Später schied er wegen Familienverhältnisse aus und übersiedelte nach Hallstatt, wo er nur einige Jahre verblieb, um dann in Waidhofen das Bierdepot der Pöschacher Brauerei zu übernehmen. Der Verstorbene war schon in seiner Jugend im Turnvereine eifrig tätig und zeit seines Lebens hat er treu der Turnsache gedient und ist dem hiesigen Turnverein jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Auch die freiw. Feuerwehr zählte ihn zu seinem langjährigen Mitgliede. Inführ, der im Ernstfalle immer einer der ersten am Platze war und durch seine Ruhe und Besonnenheit das beste Beispiel gab, hätte im nächsten Jahre die Medaille für 25jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens erhalten. Mit dem Männergesangsverein verknüpfte ihn seit jeher innige Bande, war ja doch sein Vaterhaus, gleich wie für den Turnverein, Heimstätte des Vereines. Mit Freuden begrüßte es der Verein, als er die Stelle als Vertreter der unterstützenden Mitglieder im Sangrat annahm, die er bis zu seinem Tode innehatte. Im Jahre 1925 kam Inführ als Vertreter der Großdeutschen Volkspartei in den Gemeinderat. Sein allgemeines Ansehen war der Grund, daß er die Stelle als Listenführer einnahm, wie er auch im Jahre 1931 als Listenführer auftrat. Im Gemeinderate gehörte er den verschiedensten Ausschüssen u. a. dem Bezirkschulrate, dem Fortschauausschusse u. a. m. an. Überall, wo er glaubte, den Mitbürgern dienen zu können, war er eifrig tätig. Lange Jahre war er Obmann des Gewerbevereines, des Musikunterstützungsvereines, des Kreditvereines der Sparkasse und mancher örtliche Verein zählte ihn nicht nur zum Mitgliede, sondern auch zum eifrigen Mitarbeiter im Ausschusse. Im Jahre 1931 berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger auf den Bürgermeisterstuhl. Selten wurde einem neuen Bürgermeister so zugejubelt wie gerade diesem treuen Sohne der Stadt. Dieser Jubel galt nicht dem Parteimann, sondern dem allen gleich sympathischen Manne Ignaz Inführ, von dem jeder nur das Beste erwartete. Wußte man doch, daß mit ihm ein bis zur Aufopferung selbstloser Mann Bürgermeister geworden war, dem Parteinteresse gleichgültig war, der über alles seine Vaterstadt und ihre Bewohner stellte. Schwere Aufgaben traten gleich nach seinem Amtsantritte an ihn heran. Es sind diese Dinge noch in zu lebhafter Erinnerung, als daß wir sie hier eingehend besprechen müßten. Es kam die Winternotstandshilfe, der Wehrbau, die Fachschul-Angelegenheit, der Krankenhausausbau, um nur einiges zu nennen, die den Bürgermeister ständig mit schwerer Arbeit belasteten. Dazu kam noch der ständige Rückgang der Einnahmen, der den Gemeindehaushalt stets bedrohte. Aber auch sein Leiden machte sich in letzter Zeit immer schmerzlicher fühlbar und erschwerte ihm die Arbeit bedeutend. Sehr am Herzen lag ihm, daß die 400-Jahr-Feier einen für seine Vaterstadt ehrenvollen Verlauf nahm. Mit Aufbietung aller seiner Kräfte übernahm er noch alle die vielen repräsentativen Aufgaben, obwohl schon damals ihn sein Leiden schwer quälte. Er gab, mit Sorgen und Arbeit überlastet, seine letzten Kräfte her und als er vor zwei Wochen in das Krankenhaus mußte, war er in einem entkräfteten, fast hoffnungslosen Zustand. Selbstlos und pflichtgetreu bis ans Ende hat er seiner Vaterstadt und den Seinen gedient.

Aufbahrung und Trauerfeier. Der Leichnam des verstorbenen Bürgermeisters Inführ wurde im Stadtratsitzungszimmer, welches schwarz ausgeschlagen war, aufgebahrt. Umgeben von grünen Pflanzen und den vielen, vielen Kränzen, lag er, kaum verändert, nur den Leidenszug im Antlitz, im Sarge. Ununterbrochen drängte sich die Menge, um den geliebten Bürgermeister noch einmal zu sehen und es mußte zeitweise der Zutritt eingeschränkt werden. Dienstag abends 7 Uhr fand im Gemeinderatsitzungssaal eine Trauerfeier unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Alois Lindenhofner statt. Vor dem Platze des Bürgermeisters lag ein Kranz, der Bürgermeisterstuhl war mit schwarzem Flor umgeben. Der Sitzung wohnten fast vollständig die Gemeindevetreter und die Angestellten der Stadtgemeinde und ihrer Betriebe und Anstalten bei. Vizebürgermeister Lindenhofner hielt dem Bürgermeister Inführ folgenden Nachruf:

„Sehr geehrter Gemeinderat, geehrte Anwesende! Schon am Abend des Sonntags verbreitete sich blickschnell in der ganzen Stadt die Trauerkunde, daß unser Bürgermeister Ignaz Inführ seinem schweren Leiden erlegen ist. Als Sohn unserer Stadt geboren und aufgewachsen, hat er sich durch längeren Aufenthalt im Aus-

lande gründlich auf seinen künftigen Beruf vorbereitet und als er dann, gemeinsam mit seinem Bruder Franz den elterlichen Gasthof übernahm, gelang es ihm in kurzer Zeit, den Betrieb zu einem erstklassigen zu gestalten, dessen Ruf bald weit über die Grenzen unserer engeren Heimat bekannt wurde. Im Weltkrieg unter die Fahnen gerufen, erfüllte er treulich seine Soldatenpflicht und kehrte bei Kriegsende von der russischen Front glücklich in die Heimat zurück und widmete sich mit Liebe seinem Beruf und der Sorge um seine Familie. Durch private Verhältnisse zur Verpachtung des elterlichen Betriebes veranlaßt, wendete er sich einem verwandten Berufe zu, dem er nebst der sorgsamten Erziehung seiner Kinder seine besten Kräfte widmete. Bei der vorletzten Gemeinderatswahl als Vertreter der Großdeutschen Partei in den Gemeinderat entsendet, erfüllte er seine Pflicht als Gemeindevertreter im Plenum und in den Ausschüssen mit der ihm zur zweiten Natur gewordenen Gewissenhaftigkeit. Als nun im Vorjahre nach der Neuwahl des Gemeinderates die Bürgermeisterwürde, die er selbst nie angestrebt hätte, auf seine Schultern gelegt wurde, erachtete er es für seine Pflicht, dieselbe anzunehmen. Er unterzog sich mit Hintansetzung seiner persönlichen und Geschäftsinteressen allen mit derselben verbundenen Aufgaben und stellte seine ganze außergewöhnliche Arbeitskraft in den Dienst des öffentlichen Wohles. Wie weit das ehrliche Bestreben des Verewigten während des verhältnismäßig kurzen Zeitraumes seiner Amtsführung von Erfolg begleitet war oder nicht, kann und soll heute selbstverständlicher Weise nicht erörtert werden. Sicher ist jedoch das eine, daß Bürgermeister In f ü h r sich bei allen seinen Amtshandlungen nur von den lautersten Beweggründen leiten ließ und seines Amtes in objektiver Weise waltete. Im privaten und dienstlichen Verkehr liebenswürdig und entgegenkommend, dürfte er kaum einen persönlichen Feind gehabt haben. Deshalb werden ihm auch seine politischen Gegner stets ein ehren- des Andenken bewahren.“

Nach diesen Ausführungen begab sich der Vizebürgermeister Lindenhofer und sämtliche Anwesenden zur Bahre des Bürgermeisters. Dort legte er für die Stadtgemeinde einen prachtvollen Kranz nieder.

Das Begräbnis. Mittwoch, 19. ds., nachmittags um 3 Uhr fand das Begräbnis des Bürgermeisters In f ü h r statt. Eine traurige Stimmung lag über der Stadt, schwarze Fahnen wehten von den Häusern, die Lampen der Stadtbeleuchtung brannten schwarz umflort. Eine große Menschenmenge hatte sich schon vor dem Begräb-

nis eingefunden. Die Geschäfte schlossen ihre Läden und Schaufenster. Gegen 3 Uhr erschienen die offiziellen Persönlichkeiten, marschierten die Vereine auf und kommt die hohe Geistlichkeit, um die erste E i n s e g n u n g vor dem Trauerhause, dem Rathause, vorzunehmen. Den geistlichen Kondukt führte der Ehrenbürger der Stadt, Hofrat P. Anselm S a l z e r, unter großer Assistenz. Korporativ waren erschienen: das Bürgerkorps mit Musik, der Kriegerverein, der Heßbund, die Feuerschützengesellschaft, der Turnverein „Lützow“ mit Vertretern der Turnvereine Ybbsitz und Rosenau a. S., der Männergesangsverein, der kathol. Gesellenverein, fathol. Arbeiter- und Volksverein, die freiw. Feuerwehren der Stadt Waidhofen, Zell, Altharisberg, Böhlerwerte, Bruckbach, Doppel, Gresten, Moosgraben, Opponitz, Rosenau, Rothschilde-Sägeerie, St. Georgen i. d. Klaus, 3 Wirtsrotten (insgesamt 137 Mann), der Heimatschutz unter Bezirkskommandant S e e g e r, die Schüler der Realschule, der Fachschule, der Volks- und Hauptschule mit ihren Lehrkörpern. Weiters hatten sich eingefunden: Fast sämtliche Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates unter Führung des Vizebürgermeisters Lindenhofer, sämtliche Beamte, Angestellte und Arbeiter der Stadt, die Spitzen der Ämter und Behörden, Reg.-Rat Ing. S c h e r b a u m, als Vertreter der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie Kommerzialrat Gustav R i c h t e r, Ing. T e u f e l b e r g e r vom Fachschulratorium, Bezirkshauptmann W i l l f o r t von Amstetten, Abg. Hans H ö l l e r, Bürgermeister Ludwig R e s c h von Amstetten mit einigen Gemeinderäten, Bürgermeister G r e i l aus Melf, Bezirksschulinsp. A d l e r-Amstetten, der evang. Pfarrer Hugo F l e i s c h m a n n aus Steyr, die meisten Bürgermeister der Umgegend, das Gremium der Kaufmannschaft Waidhofen a. d. Ybbs, die Gastwirtegenossenschaft u. a. m. Nach einem ergreifenden T r a u e r c h o r a l der Stadtkapelle setzte sich der Leichenzug in Bewegung und begibt sich zur Stadtpfarrkirche. Hier singt der Männergesangsverein und sein Frauenchor das erhebende „A v e v e r u m“ von Mozart. Von der Kirche bewegt sich nun der fast endlose Leichenzug durch die Obere Stadt, Graben, wo eine weitere Einsegnung stattfindet, durch die Poststeinerstraße und Subtendentschen-Straße zum Friedhof. Am offenen Grabe spricht für den verhinderten Prälaten Wagner und die Stadtpfarre Kooperator S c h u h. Er sagte, daß Waidhofen an Bürgermeister In f ü h r einen Mann verloren hat, wie er kaum bald wieder kommen wird. Er hob besonders das Familienleben des

Verstorbenen hervor, der seiner Frau ein treubeforgter Gatte und seinen Kindern ein fürsorglicher, guter Vater war. Für die Stadtgemeinde sprach Vizebürgermeister Alois L i n d e n h o f e r, der hervorhob, daß der Verstorbene ohne Rücksicht auf seine Gesundheit seine Pflichten erfüllte und das Beste für seine Vaterstadt erstrebte. Im Namen der Handelskammer für das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö. Kleinindustrie, für den deutschösterreich. Gewerbebund und für die Fachschule sprach Reg.-Rat Ing. S c h e r b a u m. In seinen Worten betonte er besonders das verdienstvolle Wirken des Bürgermeisters für die Fachschule, deren warmer Freund er gewesen sei. Er wies darauf hin, daß In f ü h r, der selbst aus dem Gewerbe hervorging, für die Interessen desselben sich jederzeit einsetzte. Oberlehrer B ö l e r sprach sodann für die Böhmisches Wahlgemeinschaft den Dank an den Verewigten aus und entbot auch für die Lehrer und die Schuljugend letzte Grüße. Hofrat R i t s c h sprach für die Angestellten der Stadtgemeinde. In eindrucksvollen Worten rühmte er die hohen Eigenschaften des Verstorbenen, dessen ehrliches Wollen und dessen Pflichttreue vorbildlich war. Für den Turnverein „Lützow“ nahm Obmann Dr. K a l t n e r Abschied von seinem treuen Mitgliede, das volle 38 Jahre demselben angehörte, 12 Jahre im Turnrate war und jederzeit für den Verein erfolgreich arbeitete. Er erwähnte hiebei die Erwerbung des neuen Turnplatzes, die ein Hauptverdienst des Bürgermeisters In f ü h r war. Als letzter Redner sprach der Obmann des Heßbundes, W i t t m a y e r, der dem Regimentskameraden die letzten Grüße entbot. Nach den Grabreden, die alle die hervorragenden Eigenschaften des leider so früh Verstorbenen rühmten, sang der M ä n n e r g e s a n g v e r e i n in seinem Sangrate als letzten Gruß den schönen Trauerchor „Wir steh'n an deinem Grabe“, der tief alle Zuhörer ergriff. Damit war die Trauerfeierlichkeit, der einige Tausend Menschen beiwohnten und wie sie die Stadt Waidhofen selten gesehen hat, beendet und Bürgermeister In f ü h r s sterbliche Hülle der Heimaterde übergeben. Bald wird sich über seinem Grabe ein Hügel wölben, Blumen werden darauf blühen und ein eisernes Kreuz wird seine Begräbnisstätte kennzeichnen. Wäre dies aber alles nicht, so würde doch die Erinnerung an ihn dauernd in allen weiterleben, die ihn kannten und je im Leben mit ihm zu tun hatten. Und dies sei seiner Familie und seinen Angehörigen stärkster Trost.

Trauerfeier der Wahlgemeinschaft und der Großdeutschen Volkspartei. Nach dem Begräbnis des Bürgermeisters In f ü h r fanden sich am Mittwoch den 19. ds. im Sonderzimmer des Großgasthofes Hierhammer die Mitglieder des Ausschusses der Wahlgemeinschaft und der Großdeutschen Volkspartei zu einer Trauerfeier zusammen, in welcher Dr. E d. F r i t s c h des verstorbenen Vorsitzenden in herzlichen Worten gedachte. Dr. K. S a n k e hielt ihm einen ehrenden Nachruf, in welchem er die Verdienste des Verstorbenen um Gemeinde und Öffentlichkeit und seine große Opferwilligkeit und Pflichttreue feierte.

Beileidskundgebungen. Überaus zahlreich sind die Beileidskundgebungen, die die Stadtgemeinde Waidhofen und die Familie In f ü h r teils telegraphisch, teils schriftlich erhielt. Der Bundespräsident Miklas sandte folgende Drahtung: „Aus Anlaß des Hinscheidens des verdienten Bürgermeisters In f ü h r sende ich der Stadtgemeinde, in deren Gemahdung ich erst vor kurzem den Verstorbenen begrüßen konnte, mein wärmstes Beileid. Bundespräsident Miklas.“ Landeshauptmann Dr. B u r e s c h spricht in einem längeren Schreiben sein Beileid aus und betraut Hofrat Willfort, Amstetten, mit seiner Vertretung. Min.-Rat Guido S a u j s e vom Ministerium für Handel und Verkehr sagt in seinem Beileidsschreiben, daß er das mannhafteste Eintreten des Verewigten für die Interessen seiner Vaterstadt im Stillen oft bewundert habe. Weiters sind Beileidsschreiben eingelangt: Von der n.-ö. Landesamtsdirektion, dem Präsidium für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien, dem Kammerpräsidenten Hans L e n h a r t, dem Generaldirektor der Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten K o r s c h i n e l, vom bischöf. Ordinariat St. Pölten, dem Mitglied des Nationalrates Dr. August W o t a w a, dem Gewerbeinspektor St. Pölten, der Rothschilde'schen Forstdirektion namens des Gutsheeren Baron Louis Rothschilde und aller Bediensteten, von der Bezirksforstinspektion in Melf, der Bezirksbauleitung Sankt Pölten, der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich und Wien, der Bezirkshauptmannschaft Krems a. d. Donau, der Bezirkshauptmannschaft Hiebing-Umgebung, von der Stadtgemeinde Steyr, die u. a. schreibt: „Der Verstorbene hat es verstanden, mit der Stadt Steyr stets vortreffliche Beziehungen aufrecht zu erhalten, was in dieser Stunde besonders hervorzuheben werden soll. An dem Leichenbegängnis wird eine Abordnung des Gemeinderates Steyr teilnehmen.“ Von den Stadtgemeinden Stoderau, St. Pölten, Amstetten, Melf, Haag, n.-ö. Hollabrunn, Zweifl, Tulln, Klosterneuburg, Weitra, Laa a. d. Thaya, Dürnstein, Ybbs a. d. Donau, den Gemeinden Haag-Land, Sankt Peter i. d. Au, Viehdorf, dem Kammerate Robert A n h a m m e r, St. Pölten, von vielen Vereinen und Körperschaften der Stadt und Privatpersonen. Der Familie In f ü h r sind u. a. folgende Beileidsschreiben zugegangen: Von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, n.-ö. Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer, Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der Kleinindustrie Wien, Genossenschaft der Fleischhauer, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) Waidhofen a. d. Ybbs, Ferialverbindung „Otgau“, n.-ö. Heßbund J.-R. 49, Verwaltung des Erholungsheimes Zell, Direktion der Bundesoberrealschule Waidhofen, Männergesangsverein, Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein, Rothschilde'sche Forstdirektion, Musikunterstützungsverein, Direktion der Stieglbrauerei Salzburg, freiw. Feuerwehr Waidhofen, Bezirksfeuerwehverband Waidhofen, Kreditverein der Sparta, Verein der Angestellten der Stadt Waidhofen, Knabenvolkschule, Deutscher Schulverein Südbart, Kirchenbauverein Böhlerwert, Christlichsozialer Parteileitung, Feuerschützengesellschaft, Direktion der Sparta, Muealverein, Steueramt, Vereinigte Senzen- und Hammerwerke A.G., Ortschulrat Böhlerwert, Gremium der Kaufmannschaft, Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, Reichsorganisation der Kaufleute, Bezirksgruppe Waidhofen, Minister a. D. Richard R i e d l, Österr. Brau-A.G. Linz u. v. a. m.

* **Evangelischer Gottesdienst** findet am kommenden Sonntag den 23. Oktober um 1/2 10 Uhr vormittags in Waidhofen im evangelischen Bethaal (altes Rathaus, Eingang vom Hohen Markt) statt.

Ein schönes Andenken von der Türkenfestfeier in Waidhofen a. d. Ybbs

Das Bilderalbum mit 54 Aufnahmen von der 400-Jahrfeier der Befreiung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs aus Türkennot und vom Heimatsfestspiel „Helden der Heimat“ mit etwa 20 Seiten begleitendem Text ist in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., bereits erschienen. Das Bilderheft, das in schöner Ausführung und Ausstattung (Kunstdruckpapier) alle Begebenheiten vom Türkenfest im Wilde bringt, ist zum Preise von 4 Schilling zu haben.

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Zum 1. Führertreffen in Wien am 16. Oktober 1932.

Bundesführer Starhemberg berief für den 15. und 16. Oktober 1932 die Führer des österr. Heimatschutzes nach Wien zu einer Tagung, um grundlegende Fragen einer Klärung zuzuführen.

Am 15. Oktober in der Engelmann-Arena sprachen Starhemberg, H ü l g e r t h und N e u s t ä d t e r - S t ü r m e r vor 10.000 Zuhörern.

Am Sonntag den 16. Oktober marschierten 12.500 Mann uniformierte Heimatschützer, Baon nach Baon, auf dem Heldenplatz auf, hörten dort die begeistert aufgenommenen Ausführungen und müssen dem Führer recht geben, wenn er sagt, daß mehr Mut zum Ausharren im Schützengrabenkampfe gehört, als wenn man frisch und froh darauf losstürmen kann. Nun, alle diese 12.500 haben diese Periode des Heimatschutzes im Schützengrabenkampfe mitgemacht und wissen, wo überall die Gegner stehen.

Dieses Führertreffen gestaltete sich dank des unerhörten Interesses der Kameraden zu einem machtvollen Bekenntnis zum Vaterland. Jedem, der dabei war — aus Gründen der Entfernung und mangels an Mitteln waren besonders aus den entfernteren Bundesländern kaum 20 Prozent der Stände erschienen — war es ein unvergängliches, erhebendes Erlebnis, diese Begeisterung, diese Massen gesehen zu haben, die schwere Opfer für ihre Überzeugung gebracht haben.

Interessant sind die Stimmen aus den Blättern vom Montag: Der rote „Morgen“ sagt 10.000 Mann, das „Montagblatt“ berichtet von 12.000 Uniformierten, die daran teilgenommen haben. Ausgerechnet die nationalsozialistischen Blätter dividieren die Zahl auf — nun, so schätzungsweise — 3000 bis 4000 herunter.

Am vergangenen Mittwoch zum Führertreffen machte die „Döb“ in einem Artikel die häßliche Bemerkung: „Parteiengenossen, kümmert euch nicht um den sterbenden Heimatschutz, einen Sterbenden läßt man in Ruh!“ Diese Großtuer mußten aber sehr gestaut haben, als am Sonntag der Heimatschutz in Achterreihen am Ring eine volle Stunde lang vorbeimarschierte zum Schwarzenbergplatz. Unwürdig und verachtenswert aber ist es,

daß sich nationalsozialistische Gruppen, abgesehen von Sprechchören aus dem marxistischen Geistesarchiv wie „Starhemberg, verrade“, „Verräter“, „Lumpen“ usw., sich hinreißen ließen und auf den Heimatschutz spuckten.

Wir überlassen diese Vorgangsweise dem Urteile aller rechtlich Denkenden, vor allem aber auch aller rechtlich denkenden Parteigenossen dieser Verheßten.

Angeichts der Vorgänge in Simmering am letzten Sonntag aber fragt sich jeder Klarsehende: Ist diese Vorgangsweise unserem Volke dienlich, wenn so große Gefahren drohen, wie sie der letzte Sonntag jedenfalls deutlich genug sichtbar zum Ausdruck brachte? Sind die Toten und vielen Schwerverletzten nicht eine Anklage, daß wir uns im Bruderkampf zerfleischen, während Rotmord Orgien feiern? Denkt darüber nach!

Eigenartige Anbiederung.

Beim Führertreffen in Wien am 16. Oktober erschien zum nicht geringen Erstaunen aller Heimatschützer als Begleiter des Bundeskanzlers D o l l f u ß Landeshauptmann Dr. B u r e s c h!

Was ihn wohl dazu bewogen hat, bei den 10.000 Windjaden, die er, Raab, Sturm und Genossen jahrelang verfolgten und wo sie konnten, in Wort und Schrift, herabsetzten, zu erscheinen? Wittert er vielleicht Morgenluft? Wittert Raab mit seinem Bauernbündler vielleicht eine Verbindung mit dem Heimatschutz?

Nein, ihr Herren! Nie wird der Heimatschutz mit euch wieder gehen! Da kann kommen was will! Wir haben uns geschworen, niemals wieder mit Raab, Sturm und Konsorten irgendwie in Verbindung zu treten.

Der „Bauernbündler“ brachte die Lügennachricht, daß der Heimatschutz am Heldenplatz defiliert habe. Nun, diese Sache verhielt sich wohl ganz anders. Als hinter Dr. D o l l f u ß Landeshauptmann Dr. B u r e s c h erschienen, kommandierte der Führer der 3. n.-ö. Brigade sofort „Ruht“, einzelne Abteilungen nahmen laut gegen Buresch Stellung.

Die oberste Führung wirkte auf Dr. Buresch ein, den Platz zu verlassen. Dr. Buresch sah die unhaltbare Situation ein und entfernte sich.

Kein Heimatschützer hat vor Dr. Buresch defiliert! Wer anders sagt und schreibt, spricht die Unwahrheit.

* **Bermählung.** Am Montag den 24. Oktober findet in Baden bei Wien die Bermählung des Herrn Dr. med. Gurti Kuprecht, Kreisarzt in Leithaprodersdorf, Burgenland, mit Frä. Hilde Lenz, Tochter des hiesigen Postoberinspektors Herrn Norbert Lenz, statt. Herzlichen Glückwunsch!

* **Geboren** ist am 1. Oktober 1932 ein Sohn Hubert des Herrn Leopold Schagerl, Kleinhausbesitzer, und der Pauline geb. Nachbargauer.

Violin-Unterricht

erteilt bei sich und außer Hause S. Pattermann, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 5. 579

* **„Blaue Fahrt“ nach Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Sonntag den 23. ds. veranstaltet das österreichische Verkehrsbüro eine sogenannte „Blaue Fahrt“ nach Waidhofen a. d. Ybbs. Es wird mit einer Teilnehmerzahl von ungefähr 400 Personen gerechnet. Der Sonderzug wird gegen 1 Uhr mittags am Hauptbahnhof Waidhofen a. d. Ybbs eintreffen, die Reisenden daselbst von einer Abordnung der Stadtgemeinde mit Musik empfangen und zum Rathause geleitet, wo die offizielle Begrüßung durch den geschäftsführenden Vizebürgermeister erfolgt. Von hier aus werden die Teilnehmer partiellweise in die einzelnen Gasthöfe geführt, wo sie das Mittagessen einnehmen. Um 1/2 3 Uhr nachmittags werden vom Rathause aus Rundgänge durch die Stadt und die nähere Umgebung unter Führung von Funktionären des Fremdenverkehrsvereines sowie Ausflüge auf den Sonntagberg und nach Döbriach unternommen. Die Rückfahrt des Sonderzuges soll bei schlechtem Wetter um ungefähr 3/4 6 Uhr abends, bei gutem Wetter 2 Stunden später erfolgen. Der hiesige Fremdenverkehrsverein, der die flaglose Durchführung dieser Veranstaltung übernommen hat, ersucht die einheimische Bevölkerung, sich bereit zu machen, die Gäste zu empfangen und bei der Begrüßung und Verabschiedung der Gäste sich zahlreich einzufinden. Es braucht nicht erst erwähnt zu werden, von welcher Bedeutung für den Fremdenverkehr diese Veranstaltungen sind und Waidhofen darf nicht hinter anderen Fremdenorten zurückbleiben, die den Teilnehmern dieser „Blaue Fahrt“ alle Aufmerksamkeiten erwiesen haben.

* **Bitte um Beschlagnahme!** Die Ortsgruppe des Haus- und Grundbesitzerbundes ersucht die geehrte Hausbesitzer-Schaft, anlässlich des Wiener Besuchs „Fahrt ins Blaue“ nach Waidhofen a. d. Ybbs am Sonntag den 23. ds. die Häuser zu beschlagnahmen.

* **Zimmer weiße Zähne** hat man bei ständigem Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste (TUBE S — 90) unter gleichzeitiger Benutzung der praktischen Chlorodont-Zahnbürste (Spezialschnitt). Versuch überzeugt. 18

* **Das Bilder-Album ist bereits erschienen!** Das Bilderalbum von der Erinnerungsfeier anlässlich der Türkenbefreiung ist in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs erschienen und zum Preise von 4 Schilling per Stück erhältlich. In dem Album, das in schöner Ausstattung 54 Bilder auf feinstem Kunstdruckpapier und 20 Seiten begleitenden Text enthält, sind alle Ereignisse und Veranstaltungen der Festfeier, einschließlich des Festspiels „Selden der Heimat“, in Bildern festgehalten. Es ist eine schöne Erinnerung für alle Teilnehmer, besonders aber auch für jene, die sie nicht gesehen und miterlebt haben. Die prachtvollen Aufnahmen machen es leicht, dieses herrliche Fest nachzuerleben. Der billige Preis gestattet es jedem, sich dieses Andenken anzuschaffen.

* **Uraufführung.** Wie wir hören, gelangt Sonntag den 23. Oktober beim Hochamte in der Stiftskirche zu Admont die von unserem heimischen Komponisten Herrn Leop. Kirchberger stammende neue Messe für Soli, Chor und Orchester zur Uraufführung.

* **Nordische Meister** sind es, deren Kompositionen im 2. Jahrgangsmäßigen Konzerte des Männergesangsvereines am 19. November zum Vortrage kommen werden. Es wird gebeten, diesen Abend von anderen Veranstaltungen frei zu halten.

* **Selbengedenkfeier.** Die Allerheiligenfeier wird heuer am Dienstag den 1. November abgehalten, und zwar versammeln sich die Mitglieder des Kriegervereines in Uniform um 1 Uhr nachmittags im Brauhaus Jax vollzählig. Nach einer Kranzniederlegung bei den Gedenktafeln an der Pfarrkirche Waidhofen und Zell wird um 3 Uhr nachmittags die Einsegnung der Kriegergräber am hiesigen Friedhofe stattfinden. Hochw. Kooperator Seyfried wird die Gedenkrede halten. Alle Vereine und Körperschaften sowie die gesamte Bevölkerung, die die Ehrung unserer Kriegstoten als Dankeschuld empfinden, werden höflichst eingeladen, sich zu dieser Feier um 3 Uhr nachmittags am Stadtfriedhofe einzufinden. Vereine und Körperschaften wollen sich im Brauhaus Jax versammeln. Besondere Einladungen ergehen nicht. Näheres wird noch in der nächsten Folge bekanntgegeben.

* **Todesfälle.** Am 11. Oktober starb Frau Anna Jahn geb. Bichler, Altersrentnerin, hier, Ybbitzerstraße 74 a, im 71. Lebensjahre. — Am 12. Oktober Herr Anton Dabzberger, Rentner, 46, im 34. Lebensjahre. — Am 13. Oktober Frä. Theresia Wasinger, Magd, Wallmersdorf bei Rematen, im 20. Lebensjahre. — Am 14. Oktober Herr Josef Berger, Altersrentner, hier, Wehrerstraße 33, im 61. Lebensjahre.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Am Freitag den 14. Oktober um 3 Uhr nachmittags trugen wir unseren lieben alten Kameraden Herrn Ferdinand Luger zu Grabe. Durch fünfzig Jahre hat Kam. Luger unserem Vereine angehört und ein unerbitliches Schick-

sal wollte es, daß er die Feier, die wir ihm aus diesem Anlaß veranstalten wollten, nicht mehr erleben durfte. Der Verein rückte in ansehnlicher Stärke unter Kommando des Obmannes Breier mit Fahne aus und stellte den militärischen Kondukt. Der Sarg, den Zimmerleute trugen, war mit dem Waffenrock, dem Degen und der Feldbinde des Unvergessenen geschmückt. Das Begräbnis wurde ganz nach dem Wunsche des Verbliebenen gestaltet: militärisch, einfach und deswegen besonders eindrucksvoll. Am offenen Grab nahm Herr Bölsker als Vertreter des Heubundes von Kam. Luger Abschied und entbot ihm die letzten Grüße der Angehörigen des Regimentes Heß, dem der Verstorbene angehört hatte. Dann sprach namens des Kriegervereines Herr Kommandant S. Breier ergreifende Worte des Dankes und der Traue. Dampffließen die Schollen auf den Sarg, die Erde schloß sich über einem der Getreuesten, über einem, dem alle Kameraden zeit ihres Lebens das ehrenvollste Andenken bewahren werden. Er ruhe in Frieden!

* **Wochenmarkt vom 18. Oktober.** Eier per Stück 15 bis 16 Groschen, Butter S 4.— per Kilo, Kraut 20 Groschen per Kilo, Rohl 20 Groschen per Kilo, Erdäpfel 16 bis 18 Groschen per Kilo, Zwiebel 40 Groschen per Kilo, Endivien 10 Groschen per Stück, Äpfel 25 bis 50 Groschen per Kilo, Birnen 40 bis 50 Groschen per Kilo, Zwetschen 35 bis 40 Groschen per Kilo, Weintrauben 80 Groschen bis S 1,20 per Kilo.

* **Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten** bekämpft man rasch und sicher mit Togatabletten. Über 6000 Ärzte bestätigen die hervorragende schmerzstillende und heilende Wirkung von Togat. Es ist in jeder Apotheke zu haben.

* **Böhlerwerk.** (Bersehung.) Herr Lehrer Alfred Herdin wurde von Böhlerwerk nach St. Georgen a. R. versetzt. Wie sehr Herr Lehrer Herdin beliebt war, zeigte der Abschied, den ihm seine Schüler bereiteten. Wir wünschen ihm das beste Wohlergehen in seinem neuen Dienstorte.

* **Ybbitz.** (Todesfall.) In seinem 79. Lebensjahre ist am Dienstag den 18. ds. der Zimmermeister und Mühlenbauer Herr Leopold Wagner, Ehrenmitglied der freiwilligen Feuerwehr, Besitzer der silbernen Ehrenmedaille, nach längerer Krankheit gestorben. Gestern fand das Begräbnis unter zahlreicher Beteiligung statt.

* **Ybbitz.** (N.S.D.A.P.) Am Donnerstag den 13. ds. fand in Ybbitz die Gründung eines N.S.-Gewerbeverbandes statt, dessen Leitung Herr Pg. Hans Hofmayer übernahm. Herr Bezirksleiter Mag. Mitterdorfer aus Amstetten war zu dieser Gründung, welche in Form einer zwangslosen Zusammenkunft der interessierten Gewerbetreibenden stattfand, erschienen.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Begräbnis des Pg. Grunert in Amstetten.

Am unsere Teilnahme an dem schweren Verluste, der unsere Gesinnungsgenossen in Amstetten durch das Ableben des verdienten Pg. Grunert betroffen hat, auch nach außen hin zu zeigen, nahmen von unserem strammen Sturm ein Trupp, der Ortsführer und zwei Stabswalter der P.D. am Samstag den 15. Oktober am Begräbnis des Pg. Grunert in Amstetten teil. Wir Waidhofener Nationalsozialisten werden Pg. Grunert ebenso wenig vergessen, wie ihn seine engeren Mitstreiter in Amstetten vergessen werden. Ehre seinem Andenken!

Sprechabend.

Der am 17. ds. abgehaltene Sprechabend im neuen Heim bei Rödlinger war mit Rücksicht auf das ungewöhnlich schlechte Wetter sehr gut besucht. Der Ortsführer veranstaltete eingangs eine Trauerfundgebung für die Gefallenen von Simmering und gab dann eine politische Übersicht der Lage bei uns und im Reich. Nach ihm berichteten unsere Gemeinderäte über die Arbeiten in der Gemeindestube und der Pressewart über Presseangelegenheiten. Besonders eingehend wurde der Plan einer Winterhilfe für die arbeitslosen Pg. durchbesprochen und alle Gesinnungsgenossen und Freunde unserer Bewegung dringendst ermahnt, das Ihre zu dieser Aktion beizutragen. Dieser Sprechabend, der gewissermaßen den Auftakt zu unserem Winterarbeitsplan bilden sollte, brachte eine Reihe wertvoller Anregungen und zeigte vor allem, daß die Nationalsozialisten Waidhofens fest und untrennbar zusammenstehen und im Rahmen der Gesamtbewegung ihren Teil an Aufklärungsarbeit gerne und freudig zu leisten gewillt sind. Alles für die deutsche Zukunft!

Deutsche Volksgenossen, vergeßt die nicht, die für Euch kämpften, die für Euch litten, die für Euch starben!

Am 13. Oktober abends überfielen Rotmörder den auf seinem Rad durch Traisen fahrenden S.A.-Mann L. Hollaus und verletzten ihn sehr schwer.

Am 15. ds. nachts wurde in Baden ein S.A.-Mann von Roten aus dem Hinterhalte niedergeschlagen, als er sein Haus betreten wollte.

Am 16. ds. vormittags eröffneten Schutzbündler aus dem verbarrikatierten Arbeiterheim in Simmering ein Schnellfeuer auf einen nationalsozialistischen Werbezug und richteten ein Blutbad an. Bisher sind 3 Tote, 36 Schwerverletzte und eine Menge Leichtverletzte zu beklagen. Der anständig denkenden Bevölkerung bemächtigte sich eine ungeheure Erregung, als dieser gemeine Massenmord bekannt wurde. Selbst die Roten standen unter dem lähmenden Eindruck dieses furchtbaren Ereignisses. Dem Heimatschutz Waidhofen a. d.

und hielt anschließend an die einleitenden und erklärenden Worte unseres Pg. Hans Hofmayer noch ein kurzes Referat, in welchem er die Mängel unserer Regierungs- und Wirtschaftsform in ihren Auswirkungen auf den Gewerbestand treffend kennzeichnete und damit allgemeine Zustimmung fand. Die Erkenntnis, daß der Gewerbestand nur mehr durch den Nationalsozialismus gerettet werden kann, greift auch in unserem Orte mehr und mehr um sich. Die patentierten christlichsozialen Gewerbetreiber werden nun in kürzester Zeit die Früchte ihrer famosen Politik ernten können, die allerdings anders aussehen werden, als sie sich je gedacht haben mögen, und an welchem Umstand auch ihre krampfhaften Versuche mit Gewerbetarbei und D.ö. Gewerbebund nichts mehr zu ändern vermögen. Diese Gründung bildet nur einen weiteren Markstein in der Entwicklung, die unsere Ortsgruppe in letzter Zeit genommen hat und die durch vorhergegangene Gründung einer N.S.-Frauenschar, einer S.S.-Schar und durch eine Mitgliederzunahme um 65 Prozent seit April 1932 gekennzeichnet wird. Die geleistete Arbeit und die erlangenen Erfolge werden uns ein neuer Ansporn sein, unseren Weg im Sinne Adolf Hitlers weiterzugehen, trotz aller Hindernisse, die sich uns entgegenstellen.

* **Ybbitz.** (N.S.D.A.P. — S.A.-Werbemarsch und Sturmappell des Sturmes 8/X.) Sonntag den 16. Oktober fand in Ybbitz ein S.A.-Werbemarsch und ein Sturmappell des Sturmes 8/X statt. Auf dem Gelände des Gasthofes Hubegger traten um 3 Uhr nachmittags die Trupps, welche teils zu Fuß, teils zu Rad in Ybbitz eingelangt waren, über 100 Mann stark zum Appell an, welchen Sturmführer Pg. Hans Schiel aus Waidhofen a. d. Ybbs abnahm. Nach dem Ergreifen der S.A. und der H.S. formierten sich die Kolonnen zum Werbemarsch durch den Ort und machten durch ihre stramme Haltung sichtlich einen guten und tiefen Eindruck auf die zahlreichen Zuschauer. Beim Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz wurde Aufstellung zur Helde Ehrung genommen und Pg. H. Friz aus Waidhofen hielt eine kurze, begeisterte Ansprache des Gedenkens an die Toten und der Ermahnung an die Lebenden. Nach Niederlegung eines Kranzes und einigen Minuten stillen Gedenkens defilierte der Sturm vor dem Denkmal und dem Sturmführer Schiel mit der politischen Leitung. Ein gemütliches Beisammensein vereinigte noch die Kameraden, worauf die einzelnen Trupps nach Sammlung auf dem Marktplatz unter dem Gesang von Sturmliedern und begleitet von lebhaften Heilrufen wieder in ihre Heimorte zurückkehrten. Deutschland erwache!

* **Rolling.** (Todesfall.) Am 14. Oktober ist nach kurzer Krankheit die Ausnehmerin vom „Krennmühlhäusl“, Frau Maria Haider, im hohen Alter von 81 Jahren gestorben.

Ybbs blieb es vorbehalten, über die Toten von Simmering in seinem hiesigen Schaukasten niedrige Wiße zu reißen!

Am 16. ds. früh mordeten die Roten in Dortmund 2 Nationalsozialisten und verletzten 12 schwer.

Am 16. ds. schossen Rote aus einem Arbeiterheim auf Nationalsozialisten und verletzten einen sehr schwer und zwei leichter.

Am 16. ds. überfielen die Roten in Berlin Nationalsozialisten und verletzten einen S.A.-Mann sehr schwer.

Am 17. ds. abends wurde in Wien der nationalsozialistische Bezirksrat Zlabinger von den Roten niedergeschlagen und schwer verletzt. Pg. Zlabinger ging ahnungslos durch die Salzergasse nach Hause.

Sie fielen für ein großes, freies, gerechtes Deutschland, sie bluteten für ihr deutsches Volk, sie litten für eine deutsche Zukunft! Vergeßt das nie!

S.A. marschiert!

Für Sonntag den 16. Oktober um 3 Uhr nachmittags hatte die Sturmführung 8/X einen Sturmappell in Ybbitz anbefohlen. Die Waidhofener S.A. war um 1 Uhr nachmittags am Sammelplatz angetreten und marschierte im strammen Schritt dem Ziele zu. Eine Schar Hitler-Jugend schloß sich dem Zuge an. Nach einem Appell auf der Wiese des Gasthofes Hubegger in Ybbitz traten die ausgerückten Formationen zum Werbemarsch durch den Ort an. An diesem Werbemarsch hatten teilgenommen: Trupp 1 und 2 Waidhofen, Trupp Ybbitz und eine Schar aus Hollenstein. Den Abschluß dieses Werbemarsches bildete eine schlichte Krieger Ehrung auf dem Marktplatz des lieblichen Ortes. Die S.A. hatte zu beiden Seiten des Denkmals Aufstellung genommen. Pg. Hans Friz ergriff das Wort zur Totengedenkrede und schilderte in ergreifender Rede den Glauben und den Opfersinn der Männer der grauen Front aus dem vierjährigen großen Weltkriege. Ihre selbstlose Hingabe an Volk und Vaterland sollen dem heranwachsenden Geschlecht, der deutschen Jugend Sinnbild in ihrem Kampfe um die Neugestaltung unseres Vaterlandes sein. Die zwei Millionen Toten des Weltkrieges, sie sollen für das deutsche Volk nicht umsonst gefallen sein. Die braune Garde Adolf Hitlers hat das Erbe der Feldgrauen angetreten und wird deren Vermächtnis zum Siege bringen. Das Deutschlandlied stieg andächtig zum Himmel. Nach einem Vorbeimarsch vor dem Sturmführer Hans Schiel und den Stabswaltern der politischen Organisation war der Sturmappell beendet. Der Rückmarsch ging ebenso flaglos von statten wie der Anmarsch. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Werbemarsch und der Sturmappell vollauf seine Aufgabe erfüllte. Die Manneszucht der braunen Soldaten warb für unsere Idee und der Geist unserer Kämpfer bürgt für den Sieg. Heil S.A.!

Kogelsbach. (Todesfall.) Nach langer Krankheit ist am Mittwoch den 19. ds. der hiesige Gastwirt Herr Franz Hgatsberger im 62. Lebensjahre ver-

Amstetten und Umgebung.

— **Öffentliche Gemeinderatsitzung.** Am Freitag den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet eine ordentliche öffentliche Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl zweier geschäftsführender Gemeinderäte. 2. Beschlußfassung wegen 20%iger Beitragsleistung zur Behebung der Hochwasserschäden in Greimpersdorf. 3. Ansuchen des Siegfried Erhart um Auflassung des Vorkaufsrechtes bei seinem Hause, Althausstraße Nr. 6. 4. Ansuchen des Franz Fint, Stefan Fadinger-Straße 18, um Gewährung des Zinsenzuschusses. 5. Ansuchen des Joh. Zitovsky, Dampfstraße 22, um Baugrundüberlassung. Vertrauliche Sitzung: 1. Äußerung über den Lokalbedarf nach einer Konzession zum Betriebe einer Kraftfahrline Wartberg o. d. Aist—Mauthausen—Enns, Amstetten—St. Pölten—Wien zwecks Fleischbeförderung. 2. Äußerung über den Lokalbedarf nach einer Reisebürokonzession in Amstetten, Rathausstraße 4. 3. Äußerung über den Lokalbedarf nach einer Dienst- und Stellenvermittlung. 4. Aufnahmen in den Gemeindeverband.

— **Herbstaufführung des Männergesangvereines 1862.** Der Männergesangverein Amstetten 1862 veranstaltet am Freitag den 11. November um 8 Uhr abends im großen Ginnerssaale ein festungsmäßiges Chor- und Orchesterkonzert im Zeichen des Haydn-Gedenkjahres und des 70. Geburtstages des Tonichters Josef Reiter unter Leitung seines Ehrenchormeisters Direktor Hans Schneider. Mitwirkend: Frä. Luise Krempf, Waidhofen (Sopran), Herr Josef Priglhuber, Wien (Bariton), der Frauenchor und das Orchester des Vereines. Vortragsfolge: 1. Jos. Haydn: Symphonie Nr. 2 in D (Adagio-Allegro, Andante, Menuett, Allegro spiritoso). 2. Jos. Haydn: Aus dem Dramatorium „Die Schöpfung“: a) Arie des Gabriel „Auf starkem Fittige“ (Frä. Krempf), b) Arie des Raphael: „Nun scheint im vollen Glanze“ (Herr Priglhuber), c) Duett, Adam und Eva: „Holde Gattin, dir zur Seite“ (Frä. Krempf und Herr Priglhuber) mit Orchesterbegleitung. — Pause. — 3. a) Josef Reiter: „Daheim“, Männerchor, b) E. S. Engelsberg: „Meine Muttersprache“, Männerchor mit Bariton solo (Herr Priglhuber). 4. Max von Weinzierl: „Lieder eines fahrenden Gelehen“, gesungen von Herrn Priglhuber: a) „Die Zither lacht, die Geige klingt“, b) „Herbst“, c) „Horch auf, du träumender Tannenforst“ (Liedworte von Rudolf Baumbach). 5. M. Meyer-Obersleben: „Das begrabene Lied“, sechsteiliges Werk für gemischten Chor und Soli (Sopran: Frä. Krempf; Bariton: Herr Priglhuber) und Orchesterbegleitung.

— **Deutscher Turnverein.** Der Deutsche Turnverein Amstetten hält wie alljährlich am Allerheiligentage (1. November) um 11 Uhr vormittags vor dem Helden-gedenkstein an der Deutschen Turnhalle eine schlichte Heidenkehrung ab, zu welcher sich alle Vereinangehörigen um 1/2 11 Uhr einzufinden haben. — Die dies-jährigen Turliefer finden am Samstag den 17. und Sonntag den 18. Dezember in der deutschen Turnhalle statt. — Sonntag den 23. Oktober Faustballspiel in Wieselburg. Sonntag den 6. November Langemarsch-Gedenkmarsch (zugleich Gepäck-marsch für die Leistungsprüfung).

— **Anfrage an alle Behörden, die es angeht!** Wurde gegen die Demonstranten, welche am Dienstag den 18. Oktober vormittags vor dem Gasthause Kronberger (Parteiheim der Nationalsozialisten) randalierten und gefährliche Drohungen ausstießen, eingeschritten? Warum wurde insbesondere der Kommunist Krammer, der den Polizeimann Parkfrieder an der Bluse fassend heftig hin- und herriß, nicht verhaftet? Wurde überhaupt gegen ihn ein Verfahren eingeleitet? Weshalb zeigte sich die städtische Wache die längste Zeit an dem Straßenaufmarsch uninteressiert und ließ den Wirbel, untätig zusehend, immer größer werden? Ist die Polizei den Tätern, welche den nationalsozialistischen Schaufensten bei Sta entfernten, auch auf der Spur oder hat sie nur Zeit, Nationalsozialisten gesehwindig zu verhaften, einzuliefern und stundenlang zu verhören? Wollen die Behörden weiterhin zusehen, daß die Amstettner Polizei, welche sich wegen der politischen Einstellung ihres Polizeichefs Ackerl ohnehin stets marxistenfreundlich benimmt, daß sie mit stänkernden und drohenden Marxisten erst ausknappt, ob sie einschreitet oder nicht? (Kommunist Krammer schrie den Polizeimann Parkfrieder während der Schüttelkur an: „Du willst ein Genosse sein!“) Will die Behörde weiterhin dulden, daß die Polizei während Krawallen Statistiken übernimmt, nachher aber „a dabei ist“? (Wie wir erfahren, wurde gegen Wachmann Parkfrieder die Strafanzeige erstattet.)

— **Lichtbildervortrag.** Am Dienstag den 25. Oktober findet im Invalidentino ein äußerst interessanter Lichtbildervortrag (170 Bilder), gehalten vom Reiseleiter Reg.-Rat Waf statt. Der Vortrag, betitelt „Wiener Sänger in Ägypten und Palästina“, führt uns mit dem Gesangverein der österreichischen Eisenbahnbeamten nach Kairo, Alexandria, Jaffa, Tel Aviv, Jerusalem, Bethlehem, Nazareth, Haifa usw. Der Eintrittspreis beträgt einheitlich 80 Groschen. Karten im Vorverkauf ab Montag den 24. ds. in der Trafik Hauer. Niemand soll sich diesen wirklich interessanten Vortrag entgehen lassen.

— **N.S.D.A.P. (Voranzeigen.)** Samstag den 5. November Konzert der S.M.-Kapelle des Sturmbannes 84 im großen Saale des Hotels Ginner, Eintritt 1 Schilling. — Samstag den 3. Dezember Nikolaifeier im Saale des Gasthofes Tot. — 31. Dezember große Silvesterfeier mit Silvesterpiel von Wilhelm Grunert.

— **N.S.D.A.P. (Brodenjammung.)** Volksgenossen, werft alte Kleider, Wäsche, Schuhe und sonstige Gebrauchsgegenstände nicht weg, sondern übergebt sie der nationalsozialistischen Frauenschaft (Parteiheim, Hauptplatz 24, Gasthaus Kronberger) zur Verteilung an arme Parteigenossen und deren Angehörige. Über Wunsch werden gesammelte Gegenstände abgeholt.

— **Theater.** Das noch in bester Erinnerung stehende Wiener Operetten-Ensemble, welches vor kurzer Zeit das Gastspiel „Im weißen Rössl“ in Amstetten zur Aufführung brachte, gastiert nun abermals, und zwar am Samstag den 22. und Sonntag den 23. Oktober im großen Ginnerssaale und werden unter Leitung Gustav Wittmayers folgende Stücke zur Aufführung gebracht: Samstag den 22. Oktober, 8 Uhr abends: „Geschicht mit Amerika“. Sonntag den 23. Oktober das deutsche Schlagerlustspiel „Der Chauffeur seiner Frau“. Beginn ebenfalls 8 Uhr abends. Bei beiden Vorstellungen konzertiert die Salonkapelle der Amstettner Bundesbahnmusik unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Franz Sautner. Preise der Plätze von 80 Groschen bis 2.—. Kartenvorverkauf in der Trafik Hauer, Hauptplatz.

— **Volkshilfsverein — Lichtbildervortrag.** Der Volkshilfsverein eröffnet seine diesjährige Vortragsreihe mit dem hochinteressanten Lichtbildervortrag „Deutsch-Dstafrika vor, während und nach dem Kriege“. Als Vortragender erscheint Herr Rudolf Hartmann, der vor dem Kriege als Verkehrssekretär in der deutschen Bahndirektion in Afrika in Stellung war. Den Krieg hat er als Freiwilliger in der deutschen Schutztruppe mitgemacht, von 1927 bis 1931 war er als Ingenieur dort tätig. Herr Hartmann kennt also das Gebiet sehr genau. Er verschönt seinen Vortrag durch zahlreiche Lichtbilder, die sich auf alle möglichen Gebiete beziehen: Geographisches, Wirtschaftsleben, Europäerleben, Inder, Neger, Jagd, Tropentierwelt, Natur Schönheiten usw. Der Vortrag findet Freitag den 28. Oktober um 4 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends im Schulhause in der Hauptschule statt. Eintritt: Erwachsene 50 Groschen, Kinder 20 Groschen.

— **Wilhelm Grunert gestorben.** Wiederum hat der Tod in das nationale Leben der Stadt eine tiefe Wunde geschlagen. Wilhelm Grunert verstarb am 12. Oktober an den Folgen eines am 23. September erlittenen Schlaganfalles. Grunert wurde am 8. März 1888 zu Wien als Sohn eines Rechnungsdirektors geboren, besuchte das hiesige Staatsgymnasium und trat 1907 als Rechnungsbeamter in den Dienst der steiermärkischen Finanzlandesdirektion in Graz. Nach Ablegung der vorgeschriebenen Fachprüfungen mit ausgezeichnetem Ergebnis wurde er 1910 definitiv in den Staatsdienst aufgenommen und 1914 nach Marburg versetzt. 1917 vermählte er sich mit seiner Gattin Hilde, geborene Egeli von Adlerhuld, lehrte gleichzeitig wieder nach Graz zurück, wo er bei der Finanzlandesdirektion bis zum Rechnungsrate vorrückte, wurde 1921 nach St. Pölten und von dort 1923 zur Bezirkssteuerbehörde Amstetten versetzt, woselbst er bis zu seinem Tode Dienst machte. Seine Qualifikation als Beamter war immer die denkbar beste und bei Vorgesetzten und Kollegen war er allgemein beliebt. Alle, die Grunert kannten, verehrten in ihm den in seinem Wesen und Denken echt deutschen Mann, dem es gegeben war, seine tiefen Gefühle in Wort und Schrift meisterhaft zum Ausdruck zu bringen. Diese herrliche Begabung, verbunden mit dem lautersten Charakter war es, die ihm die Freunde in der Gemeinde, im Deutschen Turnverein und in der Hitlerbewegung brachte. Schon die Erstlingsgedichte des noch jungen Mannes fanden seinerzeit vollste Anerkennung des Priester-Dichters Ottokar Kernstock. Hatte doch das Herz den 19-jährigen Maturanten schon zum Studium der Philosophie gezogen, ohne daß Grunert seinen Wunsch verwirklichen konnte. 1929 begann Grunert seine Tätigkeit im Dietausschusse des Deutschen Turnvereines Amstetten. 1930 wurde er zum ersten Dietswart gewählt. Beginnend mit der Turnhalleneröffnung fand kaum ein Fest, eine Monatsversammlung statt, bei welchen nicht ein Werk Grunerts aufgeführt wurde oder aber er selbst das Wort ergriff. Sein Weihnachtsspiel „Der Weihnachtsmann“, sein Silvesterpiel „Abschied vom alten Jahre“, sein Sonnwend-Festspiel u. a. sprachen Hunderten von Kindern und Erwachsenen tief ins Herz. Dem Deutschen Turnverein Amstetten kann der Verlust nicht ersetzt werden. 1929 wurde Grunert in den Gemeinderat gewählt und stellte dort mit all seinen Fähigkeiten einen ganzen Mann. Selbst ein begeisterter Anhänger des Siedlungsweßens — sein Familienhaus war der erste Bau der Siedlung Heim — brachte er einen wohlbedachten Antrag in der Gemeinde ein, welcher die Unterstützung des Siedlerweßens vorsah. In den letzten drei Jahren ermöglichte die Annahme des Antrages vielen Siedlern die Erbauung eines Häuschens. Eine soziale Tat inmitten der Zeit öden Geschwäges über soziale Hilfe. Seine Kenntnisse im Buchwesen standen allen Referenten und Abteilungen des Gemeindebetriebes helfend und aufklärend zur Seite. Die Gemeindevertretung verliert einen ihrer Besten. Seit Jahresfrist stand Grunert in den vordersten Rängen der Hitlerbewegung. Während des Landtagswahlkampfes im heurigen Frühjahr sprach der Verstorbene in vielen Versammlungen des Wahlkreises Eisenwurzen, dessen Wahlleitung er auch innehatte. Für den

deutschen Tag in Amstetten, der im Juni stattfand, schuf er ein herrliches Bühnenstück „Volk in Not“, das bei uns seine Erstaufführung erlebte, seitdem im Druck erschien und auch schon in anderen Städten aufgeführt wurde. Eigenartig in seinem Aufbau, wichtig in der Sprache und doch leichtfließend zeigt es den Beherrscher der Sprache, den Dichter, der sein völkisches Empfinden und Denken herzerhebend zum Ausdruck bringt. Einige Tage vor der Ertrankung stellte er sein Werk „Aufbruch“, ein Novemspiel von deutscher Schmach und neuem Hoffen, fertig. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei verliert in Grunert einen der befähigsten Redner und tief schürzenden Dichter. Presseberichte seiner Auffassung und Schreibweise fanden in den verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften freundliche Aufnahme und trugen viel zum Verständnis der behandelten Fragen bei. Freund Grunerts Tod schuf eine Lücke in unserer Stadt, welche sich nicht mehr ausfüllen läßt. Noch größerer Schmerz und Verlust entstand jedoch seiner Familie: Seiner Frau, dem 14-jährigen Wilfried und der 9-jährigen Helga. Tieferschlütert stehen wir an der Bahre des 44-jährigen, allzu früh verstorbenen Mannes, unfähig, den Hinterbliebenen wirklichen Trost spenden zu können. W. M.

— **Trauerfeierlichkeiten für Rechnungsrat Wilhelm Grunert.** Trauerfahrten wehen vom Rathaus, vom N.S.D.A.P.-Heime, auf dem Turm der deutschen Turnhalle der schwarzweißrote Wimpel auf Halbmaße, die Anschlagtafeln des Deutschen Turnvereines und der N.S.D.A.P. haben das bunte Vielerlei mit düsterem Schwarz vertauscht und die Traueranzeigen beider Körperschaften künden, daß wieder einer der Besten für immer geschieden. Turner und Braunhemden halten Totenwache am Sarge ihres verbliebenen Bruders und Kameraden... dann kam auch der Tag des traurigen Abschiednehmens. Sechs Wehrturmer trugen den Sarg vom Trauerhaus zum Wagen, in die Kirche, zur letzten Ruhestätte. Hinter schwarzumflorten Fahnen und Wimpeln des Deutschen Turnvereines und der N.S.D.A.P., zum dumpfen Schlag der Trommel der traurige Marschschritt der Turnvereinsabteilungen, der S.S., S.M. und H.F. Hinter dem Sarg die Angehörigen, die Gemeindevertretung mit Bürgermeister Resch und viele Freunde des Verstorbenen, sie gaben ihm ein ehrend Geleite, unserem lieben Grunert... Über dem offenen Grabe wehen Turners-fahne und Hakenkreuzfahne, Kommando „Zum Gebet“... Hunderte Arme fahren hoch zum letzten Gruß, lautlos entschwindet der Sarg in die Gruft, Turnvereins-sprecher Dr. Schramm nimmt tiefbewegt Abschied vom 1. Dietswart, dumpf tollern braune Erdschollen auf die Eisenbreiter. Abg. Emmo Langer legt in seine Abschiedsworte voll herzlichster Kameradschaft ein starkes Bekenntnis zur deutschen Wiedergeburt, ein Gelöb-nis, im Sinne des Toten weiter zu wirken. Blumen regnen in die Gruft... Wilhelm Grunert hat uns für immer verlassen!

— **Schlusübung und Schlusstneipe der freiw. Stadtfeuerwehr.** Am Sonntag den 16. Oktober um 3 Uhr nachmittags hielt die Wehr ihre Schlusübung im Beisein des Bezirksverbands-Obmannes Hans Kolb und mehrerer Herren der Stadtgemeindevertretung ab. Als Übungsobjekt diente das Gebäude der Volksschule in der Preinsbächerstraße. Die Überlandautoprize nahm beim Hause des Herrn Dr. Bast Aufstellung, um vom Postbach Wasser zu entnehmen. Es wurde eine Linie zum Übungsobjekt geführt, welche dann gegabelt wurde, und zwar wurde eine Linie zur großen Leiter geführt, die zweite in den Schulgarten zum Schutze der Villa des Herrn Dr. Schildberger. Zum Schutze des rückwärtigen Teiles der Schule wurde eine Linie vom Hydranten, welcher sich in nächster Nähe befindet, geführt. Auf das Signal „Wasser marsch!“ laugte die Pumpe wohl sofort an, doch reichte das Wasser nur beiläufig bis in die Mitte der etwa 400 Meter langen Schlauchlinie, da zu wenig Wasser im Bach nachfloß. Es mußte daher mit der Spritze ein Stellungswechsel vorgenommen werden und zwar nahm die Spritze an der gestauten Stelle oberhalb der Kinderfreunde-Baracke Aufstellung. Dann allerdings klappte alles tadellos. Abends um 8 Uhr fand im Saale des Gasthofes Tot die Schlusstneipe statt. Hauptmann Kosler konnte den Herrn Bürgermeister Ehrenmitglied Ludwig Resch, ferner Herrn Vizebürgermeister Ackerl sowie Herrn Bezirksobmann Kolb begrüßen. Entschuldigt hatte sich Herr Landesfeuerwehrbeirat Abg. Höller und Ehrenmitglied Hofmann. Nach der Begrüßung besprach Hauptmannstellvertreter Erzgermeister Handlos die Übung. Bezirksverbands-Obmann Kolb teilte nun mit, daß die Landesregierung drei Kameraden der Wehr mit der Medaille für 40-, beziehungsweise 25-jährige Dienstzeit ausgezeichnet hat und ersuchte Herrn Bürgermeister, die Dekorierung vorzunehmen. Es wurden nun die Kameraden Berner (40 Jahre), Tuna und Petrovich (25 Jahre) durch den Herrn Bürgermeister dekoriert. Hauptmann Kosler dankte den Kameraden für ihre Dienste und gratulierte ihnen im Namen des Kommandos. Es sprachen dann noch Bezirksverbandsobmann Kolb, Hauptmannstellvertreter Handlos und zum Schluß Herr Bürgermeister Resch, der den Kameraden im Namen der Stadt-gemeinde für ihre uneigennütigen Dienste dankte. Kamerad Tuna dankte nun im Namen der Dekorierten für die Glückwünsche. Nach der Erledigung des ersten Teiles trat der Frohsinn in seine Rechte und die letzten Kameraden trennten sich erst in vorgerückter Stunde.

— **Herr. Motorfahrer-Verband, Sektion Amstetten.** — **Sportfest.** Am Sonntag den 9. Oktober veranstaltete die Sektion Amstetten des S.M.V. im Vereine mit dem Amstettner Fußballklub auf dem hiesigen Sportplazze ein Sportfest, in welchem Rahmen ein Motorrad-Gym-

Frei... Thana... Das... wurde... Sektio... hand... auch... d... den... d... gelöft... das... mit... sich... b... sicher... Aufga... gut... Sch... Nach... mitgli... dengri... vorgef... den... Punkt... mit... beim... Haut... 6. (Hi... tung... schenb... Punkt... Preis... Karl... objekt... gabel... bilde... Spor... (5.0)... ganz... Heim... der... dem... die... Ham... Gastl... lung... rung... Herr... das... verei... Hoffn... sportl... Bau... Por... len... Wor... telrol... das... n... der... ergän... lunge... nicht... tag... jech... sicher... für... len... daß... den... Wei... souci... pagn... Sim... diesb... taite... ein... am... durf... spiel... Wirt... 19. b... etwa... ein... wohn... schieb... einer...

thana und ein Fußballwettspiel vorgeführt wurden. Das Motorrad-Gymkhana (Geschicklichkeitswettbewerb) wurde ausschließlich von Mitgliedern der Amstettner Sektion bestritten. Der Geschicklichkeitswettbewerb bestand aus 11 Aufgaben, die sowohl an die Fahrkunst als auch an die persönliche Geschicklichkeit der Fahrer besondere Ansprüche stellten. Die einzelnen Aufgaben wurden durchwegs bis auf Aufgabe 6, Brezelschnappen, gut gelöst. Merkwürdigerweise konnte von keinem Fahrer das Brezelschnappen, gewiß die schwierigste Aufgabe, mit Erfolg absolviert werden. So mancher Fahrer hätte sich bei dieser Nummer einen schönen Punktvorsprung sichern können. Das Flaschenfahren, eine nicht leichte Aufgabe, wurde wieder von mehreren Teilnehmern sehr gut durchgeführt. Die Aufgabe „Regenschirm“ wie „Schwebendes Faß“ löste beim Publikum wiederholt Lachstürme aus. Anschließend wurde von den Sektionsmitgliedern Steer, Hauke, Schwammel, Lestiat und Lindengrin ein Kursfahrt mit staunenswerten Leistungen vorgeführt. Insgesamt waren 18 Fahrer am Start. Von den ausgefahrenen 10 Preisen konnte Karl Tuna mit 53 Punkten den 1., Lestiat mit 51 Punkten den 2., Karner mit 51 Punkten den 3. (hier entschiedete die Leistung beim Kürfahren), Schwammel mit 50 Punkten den 4., Hauke mit 47 Punkten den 5., Steer mit 47 Punkten den 6. (hier war ebenfalls das Kürfahren für die Bewertung maßgebend), Gatscher mit 46 Punkten den 7., Latschenberger mit 45 Punkten den 8., Ragenberger mit 43 Punkten den 9. und Weltlich mit 42 Punkten den 10. Preis erringen. Als Preisrichter fungierten die Herren Karl Wessely, Karl Kreis und Leo Nebel, die in streng objektiver Weise die Punkteverteilung der einzelnen Aufgaben vornahmen. Den zweiten Teil des Sportfestes bildete das Fußballwettspiel, ausgetragen zwischen Sportklub „Rapid“ Horn und U.F.K. Amstetten, 8:0 (5:0). Zu Beginn der 1. Halbzeit nahm das Spiel einen ganz interessanten Verlauf, doch zeigte sich bald, daß die Heimischen den Gästen weit überlegen sind. Auch in der zweiten Spielhälfte war es den Gegnern unmöglich, dem Ansturm der Amstettner standzuhalten und wurden die Gäste buchstäblich aufgerieben. Die Tore erzielten: Hanusch 5, Quirtmair 2 und Brunner 1. Im Klubheim, Gasthof Dingl, fand um 8 Uhr abends die Preisverteilung an die Gymkhana-Sieger statt. Um die Durchführung und Organisation dieses Sportfestes machte sich Herr Max Panowik sehr verdient. Besonders wurde das stramme Zusammenarbeiten der beiden Sportvereinigungen, U.F.K. und S.M.W., begrüßt und der Hoffnung Ausdruck verliehen, auch in Zukunft in allen sportlichen Belangen zusammenzuhalten.

Die Geschichte der Türkenabwehr

in Niederösterreich, insonderheit um Waidhofen a. d. Ybbs und im Ybbstal, ist aus Anlaß der Türkenbefreiungsfeier in Waidhofen a. d. Ybbs in Buchform erschienen: Dr. Edmund Frieß „Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs und ihr Zusammenhang mit den Grundlagen der städt. Bürgergemeinde“ (192 Seiten Oktav). Verlag des Waidhofener Musealvereines; Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs. In allen Waidhofener Buchhandlungen zum Preise von S 2.50 erhältlich, sowie auch durch das Waidhofener Museum (Anschrist: Karl Frieß, Sparkasse-Oberbuchhalter, Waidhofen a. d. Ybbs.)

zwischen die Puffer der beiden Wagen, so daß ihm der Brustkorb gänzlich zermalmt wurde. Der Bedauernswerte war auf der Stelle tot. Er hinterläßt eine unglückliche Gattin.

— **Fußball-Ländercup Österreich—Schweiz.** Den Amstettner Interessenten ist am Sonntag den 23. Oktober Gelegenheit gegeben, für 10 Schilling (Fahrpreis und Eintrittskarte) das Länderwettspiel zwischen Österreich und der Schweiz im Wiener Stadion zu besuchen. Abfahrt von Amstetten um 10 Uhr vormittags, Rückkunft um etwa 1/2 12 Uhr nachts.

— **Tiroler Künstlerbühne.** Im Laufe der vergangenen Woche veranstaltete die Tiroler Künstlerbühne (Leiter August Klingensmid) eine Reihe von Gastspiel-Aufführungen, die zwar zum Teile sehr gute Leistungen boten, jedoch meist so schwach besucht waren, daß mehrere der angebotenen Vorstellungen abgesagt werden mußten. Eine Woche lang täglich Theater ist eben zu viel des Guten für unser Städtchen.

— **Todesfall.** Am 17. Oktober verschied nach kurzer Krankheit Herr Johann Prinz im 76. Lebensjahre. Derselbe war in den Jahren 1880 bis 1927, also 47 Jahre hindurch bei der Unternehmung Guido Kütgers bedienstet, anfangs als Sägenhärter, zuletzt als Torwächter. Seit dem Jahre 1927 befand sich Herr Prinz im Ruhestande. Durch sein freundliches, ruhiges Wesen hatte sich Herr Prinz allgemeine Beliebtheit erworben. Die Beamten und Arbeiter der Firma Kütgers gaben ihm bei der am 20. ds. erfolgten Beerdigung das letzte Geleit.

— **Diebstähle.** In der Nacht zum 3. Oktober wurde in die vor dem Hausbau Ede Wienerstraße—Wagmeisterstraße aufgestellten Werkzeughütten des Baumeisters Ferdinand Hartl durch unbekannte Täter eingebrochen und daraus Maurerwerkzeuge, und zwar: 1 Stahlmeißelband, 2 Wasserwaagen, Reibbretteln, Kellen usw. sowie ein fast neuer Rucksack und zwei Leinenröcke im Gesamtwerte von 150 Schilling gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Dem beim hiesigen Steinmeiester Franz Illetschko beschäftigten Graveur Anton Rinne wurde am 15. Oktober aus der Werkstätte eine Geldbörse mit 13 Schilling Inhalt gestohlen. Der Täter wurde ausgeforscht und dem Gerichte zur Anzeige gebracht. — Am Sonntag den 16. Oktober wurde dem Knecht Karl Brunner aus Stefanshart ein Panzerad im Werte von 100 Schilling, welches derselbe vor dem hiesigen Krankenhause in einem Ständer untergebracht hatte, gestohlen. Die Ausforschung der Diebe wurde eingeleitet.

— **Mauer-Schling.** (Deutscher Schulverein Südmark.) Bei der am Sonntag den 9. Oktober stattgefundenen Festerjammlung anlässlich des 25jährigen Bestandes der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark wurden folgende Mitglieder mit einer Urkunde für 25jährige Mitgliedschaft beteiligt: Doktor August Sammer, Frankenegg, Primararzt i. R. in Wien; Landesoberrechnungsrat Felix Leopoldter in Mauer-Schling, Altbürgermeister Franz Pilsinger in Mauer-Schling, Private Frau Marie Rudensteiner in Mauer-Schling, Private Frä. Ludmilla Rudensteiner in Mauer-Schling, Kaffeewirt Karl Rudensteiner in Mauer-Schling, Primararzt Dr. Michael Scharpf in Mauer-Schling, Landwirt Josef Kronberger in Mauer-Schling, Friseur Rudolf Reichl in Mauer-Schling, Bäckermeister Karl Großenberger in Mauer-Schling, Bahnangestellter i. R. Leopold Matschi in Hausmening, Gutsverwalter Anton Gammerrith in Göblasbrud, Gutsverwaltersgattin Frau Karoline Gammerrith in Göblasbrud, Vortragmeister Franz Resl in Linz, Beamteggattin Frau A. Resl in Linz, Landesoberrechnungsrat Alois Gönner in Klosterneuburg, Beamteggattin Frau Hermine Gönner in Klosterneuburg, Landesoberverwalter R. Fojhner in Allensteig, Gastwirtsmitwe Frau Antonie Grundner in Markt Ed, Gastwirt H. Grundner in Markt Ed, Kaufmann Alfred Kroiß in Amstetten, Primararzt i. R. Dr. Wilhelm Sohn in Linz, Regierungsrat Dr. Dominik Stelzer in Wien, Arztesgattin Frau Grete Stelzer in Wien, Hausbesitzer Josef Weiß in Sachsenberg. Außerdem folgende Mitglieder der im Jahre 1919 gegründeten Tochterortsgruppe

Briefkasten.

Amstetten. Butterfrieze, wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

in Markt Aschbach, und zwar: Medizinalrat Dr. Robert Walchschofer in Markt Aschbach, Arztesgattin Frau Elise Walchschofer in Markt Aschbach, Glasermeister Alois Pilschofer in Markt Aschbach, Wagnermeister Alois Latschenbacher in Markt Aschbach, Kaufmann Franz Deichstetter in Markt Aschbach, Gastwirt Josef Hofbauer in Markt Aschbach, Gastwirt Michael Hofbauer in Markt Aschbach, Private Frä. Fanni Heiland in Markt Aschbach, Gastwirt Josef Schoder in Markt Aschbach, Landwirt Frz. Halbmayr in Höfing und Landwirt St. Litzelbacher in Laachen.

— **Markt Ardagger.** (Feuer.) Am 12. Oktober brach in der Scheune des Landwirtes Anton Eder in Paulberg bei Markt Ardagger ein Feuer aus, dem das Gebäude mit dem eingelagerten Stroh vollständig zum Opfer fiel. Gleich beim Einlangen der Gendarmeriepatrouille erfuhr Revierinspektor Neuzil, daß ein Kind des Besitzers den Brand verursacht habe. Anton Eder gab über Befragen an, daß er seinen 3 1/2-jährigen Sohn Karl in der schon zum Teile brennenden Scheune angetroffen und gesehen habe, daß das Kind etwas in der Hand hielt. Die Mutter des Kindes gab an, daß der Knabe mit einer Schachtel Zunder in die Küche gekommen sei, als ihr Gatte bereits den Ausbruch des Feuers entdeckt hatte und die ersten Lösversuche unternahm. Nach der ganzen Sachlage und den weiteren Erhebungen scheint es außer Zweifel zu stehen, daß das Kind aus Freude am „Zündeln“ den Brand gelegt hat.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **Weistrach.** (Silberhochzeit.) Samstag den 22. ds. feiert Herr Franz Rosenfellner, Mühlen- und Sägemerksbesitzer auf der Ruzmühle, Obmann des Ortsschulrates und des Spar- und Darlehensvereines in Weistrach und Vorsteher der Mahl- und Sägemüllergenossenschaft zu Markt St. Peter i. d. Au, mit seiner Gattin Marie das Fest der silbernen Hochzeit.

Von der Donau.

— **Berseneug.** (Feuer.) Am 15. Oktober gegen 9 Uhr abends kam im Anwesen des Landwirtes Josef Streimelweger in Untertiefenbach ein Feuer zum Ausbruch, welches in kurzer Zeit das einschichtig gelegene Gehöft bis auf das Mauerwerk einäscherte. Dem Brande fielen auch sämtliche Haustiere zum Opfer. Der Schaden beträgt etwa 22.000 Schilling.

Aus St. Pölten und Umgebung.

— **St. Pölten.** (Ökumenischer Gottesdienst.) Anlässlich des sogenannten Unionssonntages, der als Bittag für die Wiedervereinigung der getrennten christlichen Kirchen gedacht ist, veranstaltet das altkatholische Pfarramt St. Pölten am Sonntag den 23. Oktober um 3 Uhr nachmittags einen ökumenischen Gottesdienst, an dem wie im Vorjahre die geistlichen Vertreter der verschiedenen christlichen Kirchen teilnehmen werden. Das feierliche Pontifikalamt hält der altkatholische Bischof Österreichs, die Festpredigt der evang. Pfarrer Denzel von St. Pölten. Da sich in weiten Kreisen großes und herzliches Interesse für die Friedensbestrebungen der christlichen Kirchen kundgibt, steht zu erwarten, daß sich der bereits vollzogenen Einigung der anglikanischen und altkatholischen Kirche bald auch andere Kirchengruppen anschließen werden. Es gibt keinen Völkerrfrieden, solange sich diejenigen, die sich Christen nennen, gegenseitig befehden und verfolgen. Nicht Herrschsucht, sondern dienende Liebe ist das Heilmittel für die sozialen Gebrechen der Gegenwart.

Fremdenbücher für Gasthofs
zu S 9— und S 16— zu haben in der
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

Nachrichten aus Niederösterreich.

— **Wilderer.** Aus Gloggnitz wird berichtet: Im Genossenschaftsjagdrevier Eichberg trieben seit einigen Wochen Wilderer ihr Unwesen. Es wurde in der letzten Zeit ein Abgang von 5 Rehen, etwa 15 Hasen und 10 Fasanen festgestellt. Der Jagdaufsicht Josef Grobner hielt aus diesem Grunde öfters Vorpaß, um einen der Wilddiebe auf frischer Tat betreten zu können. Am 11. Oktober entdeckte er tatsächlich 2 Männer, von denen einer gegen einen im Lager liegenden Hasen einen Gewehrstoß abfeuerte. Als Grobner von den Wilddieben erblidete wurde, ergriffen sie nach verschiedenen Seiten die Flucht. Grobner nahm die Verfolgung des einen Wilderers auf, wobei er über tischhohe Mauern springen und durch dichtes Buschwerk sich zwängen mußte. Bei der Verfolgung entlud sich sein Schrotgewehr und ein Teil der Ladung traf den Verfolgten in

PHOTO -Ausarbeitung
-Apparate
-Bedarfsartikel
Photohaus Magistri Mitterdorfer
Hauptplatz Amstetten Fernruf 79

— **„Nord“.** Dienstag den 18. ds. lief im Tonkino Baumann der grandiose geschichtliche Tonfilm der Ufa: „Nord“. Der Ruf, der diesem ausgezeichneten nationalen Werk vorausging, vermochte denn auch die beiden Vorstellungen zu überfüllen. Werner Krauß in der Titelrolle wirkte mit so überzeugender Wucht und Größe, daß wir diesen Kinobesuch als ein seltenes, überaus feines Erlebnis bezeichnen dürfen. Die Ufa-Tonwoche und der Bildbericht über den Wiener N.S.D.A.P.-Gautag ergänzten den Abend bestens. Da die zwei Vorstellungen des 18. Oktober den Publikumsandrang nicht fassen konnten, wird die Aufführung am Donnerstag den 3. November wiederholt werden. Es wird schon jetzt aufmerksam gemacht, sich rechtzeitig Karten zu sichern (Vorverkauf Trafik Haue, Amstetten), da auch für diese neuerliche Aufführung mit ausverkauften Sälen zu rechnen ist. Der N.S.-Kunststille ist es zu danken, daß wir „Nord“ in Amstetten sehen konnten und werden uns auch weitere große Filmwerke der Ufa auf diese Weise zugänglich gemacht („Flötensongert von Sanssouci“, „Panzerkreuzer Emden“, „Die letzte Kompagnie“).

— **Wirbel.** Den Genossen ist die Wahrheit über den Simmeringer Massenmeuchelmord so zuwider, daß die diesbezüglichen Zeitungsausschnitte in dem Anschlagkasten der N.S.D.A.P. am Hause Kronberger auf sie wie ein rotes Tuch auf einen Stier wirkten. So machten sie am Dienstag Miene, diese Kasten zu stürmen und bedurfte es eines Gendarmerieaufgebotes (die Stadtpolizei spielt in solchen Fällen immer Statistenrollen!), um den Wirbel zu zerstreuen.

— **Tödlicher Unfall.** In der Nacht vom Mittwoch den 19. bis Donnerstag den 20. Oktober ereignete sich um etwa 3.30 Uhr auf dem Rangierbahnhof in Amstetten ein sehr bedauerlicher Unfall. Der in der Schmidstraße wohnhafte und etwa 30 Jahre alte Bundesbahn-Beschreiber Viktor Etlinger geriet beim Eintuppeln einer heranrollenden Wagengruppe unglücklicherweise

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger!
ebenbürtig — aber

den linken Ober- und Unterarm, doch konnte der Mann trotzdem die Flucht fortsetzen und entkommen. Auf Grund der vom Jäger gegebenen Personbeschreibung wurde der Verletzte in der Person des mehrmals vorbeirahenden Hilfsarbeiters Peter Krausner aus Weissenbach ausgeforscht und dem Bezirksgericht in Gloggnitz eingeliefert.

Gargasvergiftung. Aus Fels am Wagram wird berichtet: Der 52-jährige Landwirt Josef Rath begab sich am 12. Oktober in seinen Weinteller in Fels, um Wein zu holen. Infolge der Gargasie verlor er gleich bei dem im Pflanzhaue befindlichen Kellerzugang das Bewußtsein und kollerte in den Keller hinab. Er wurde auf dem Gesichte liegend tot aufgefunden.

Schwerer Unfall. Aus Prinzersdorf wird berichtet: Der Landwirt Method Adamek aus Groß-Sierning führte am 13. Oktober sein mit Zuderrüben beladenes Fuhrwerk auf den Bahnhofplatz in Prinzersdorf, indem er die beiden Pferde bei den Zügeln erfaßte und sie, selbst rückwärtsgehend, lenkte. Er stieß hierbei mit dem Rücken gegen ein anderes auf dem Platze befindliches Fuhrwerk. Da er nicht mehr ausweichen konnte, drang ihm die Deichsel des eigenen Wagens in die Brust. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus nach St. Pölten gebracht, wo er kurz nach der Einbringung verschied.

Aus Obersteiermark.

Landl. (Bieh-, Pferde- und Krämermarkt.) Dienstag den 25. Oktober findet mit dem Beginne um 7 Uhr früh in Kirchenlandl bei Großkreifling der alljährlich stattfindende Bieh-, Pferde- und Krämermarkt statt, der einen großen Auftrieb erwarten läßt. Bahntransporte können in den Stationen Landl und Großkreifling verladen werden und sind die Zufahrtstraßen (eine halbe Stunde Gehzeit) überall in bestem Zustand. Die interessierten Viehbesitzer und Händler werden auf die günstige Lage und Zeitpunkt dieses Marktes aufmerksam gemacht.

Die erste österreichische Eigenheimtagung in Salzburg.

Am 8. und 9. Oktober fand in Salzburg eine volkswirtschaftlich bedeutungsvolle Tagung statt, welche dem in deutschen Landen jungen Eigenheimgedanken gewidmet war. Nach Eröffnung der Wüstenroter Werkschau als Ausstellung der bisherigen Leistungen und des gesunden Eigenheimgedankens durch Landeshauptmannstellvertreter Neureiter war der Nachmittag von ernststen Beratungen der Bausparerdelegierten aus allen Bundesländern ausgefüllt.

Der Begrüßungsabend brachte eine schöne Feierstimmung in die große Bausparfamilie mit Liedern, Vorträgen, Ehrungen und Trachtentänzen. Am Sonntag vormittags war ein feierlicher Festakt, wobei Präsident Hofrat Dr. Sperl prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begrüßen konnte und die Glückwünsche des Bundespräsidenten, des Erzbischofs von Salzburg, verschiedener Bundesministerien, des Nationalrates, der Handelskammern, der Landesregierungen verlas. Eine zur Verlesung gebrachte Botschaft der englischen Bausparfassen zeigte deren herzliche Anteilnahme an der deutschen Eigenheimbewegung, welche durch die Teilnahme zweier englischer Gäste und deren Ansprache noch vertieft wurde. Die junge deutsche Bausparbewegung darf nach dem Zeugnisse dieser erfahrenen Fachleute als besonders erfolgreich bezeichnet werden, ist sie doch nach 7-jähriger Entwicklung bereits bei einer Leistung angelangt, wie sie im Mutterlande des Bausparens, bei den englischen Rassen, erst nach jahrzehntelanger Arbeit erreicht werden konnte.

Innenminister Bachinger überbrachte die Glückwünsche der Bundesregierung zum kürzlich zugeteilten 3000. Wüstenroter Eigenheim in Österreich sowie ermunternde Anerkennung für die Pioniere der Bewegung.

Landeshauptmannstellvertreter Breußler des Landes Salzburg und Bürgermeister Ott begrüßten in der Tagung den Auftakt zum für das Jahr 1935 nach Salzburg geplanten internationalen Bausparfassenkongress. Sir Harold Bellman als englischer Vertreter sprach mit Verbeugung durch Herrn Direktor Flaß über das schöne Zusammenarbeiten zwischen den englischen Bausparfassen und den übrigen Sparinstituten, über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Heim- und Spargedankens als Friedensbringer. Präsident Hofrat Doktor Drexel sprach über die österreichische Siedlungsbewegung und die Arbeitslosenfrage mit wertvollen Anregungen. Architekt Popp sprach namens der J. B. d. U. S. Reg.-Kat. Dir. Schöck der deutschen G. d. F. Ludwigsburg überbrachte die Grüße aus dem Reiche und Hofrat Dr. Sperl schloß den Festakt mit dem Hinweis auf den volkserzieherischen und volksgesundheitlichen Wert des Sparens und Siedelns.

Eine Rundfahrt zu den Salzburger Wüstenrot-Siedlungen beendigte nachmittags die Tagung, welche viel zur Gesundung und Hebung eines gesetzmäßig geordneten Bausparwesens in Österreich beigetragen haben dürfte.

Landwirte, schafft euch Einnahmen durch rationelle Geflügelzucht!

Es ist vielleicht den wenigsten Landwirten bekannt, daß in Österreich viel zu wenig Eier und Schlachtgeflügel produziert wird, so daß jährlich etwa 60 Millionen Schilling Geflügelzuchtprodukte vom Auslande bezogen werden müssen.

Diese betäubende Tatsache ist darauf zurückzuführen, daß sich die österr. Landwirte mit der rationellen Geflügelzucht bisher viel zu wenig befaßten. Unzweifelhaft gibt es viele fortschrittliche Bauern, welche sich gerne damit befaßen würden, doch war niemand da, welcher diese Interessenten reell und sachmännlich beraten oder aufgeklärt hätte.

Gerade so, wie der Landwirt in der Schweine- und Rinderzucht sachmännliche Aufklärung brauchte, benötigt er diese in der rationellen Geflügelzucht. Die Geflügelzucht ist heute vielleicht in der Landwirtschaft der rentabelste Zweig und ist außerdem durch den Eierverkauf mit täglichen Einnahmen verbunden.

Betrachtet man die Geflügelzucht in anderen Ländern, so findet man, daß beispielsweise in Holland und in Dänemark die Geflügelzucht für die Landwirte ein Hauptverdienst geworden ist, von welchem sehr viele Familien ihren ausschließlichen Lebensunterhalt bestreiten. Es ist daher sehr wohl möglich, auch in Österreich die Geflügelzucht in gleicher Weise auszubauen und handelt es sich nur darum, die Interessenten richtig zu beraten. Wie soll man beginnen? Das ist die wichtigste Frage.

Das größte und älteste Spezialunternehmen in Europa in der Geflügelzuchtbranche, die Firma Niderl & Co. in Inzersdorf bei Wien, welche auch den holländischen und dänischen Bauern mit ihren 30-jährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete zur Seite stand, ist gerne bereit, auch den österr. Landwirten zu helfen und erteilt jedermann sachmännlichen Rat, wie man mit der Geflügelzucht beginnen soll, um daraus Einnahmen zu erzielen. Jeder Landwirt, welcher Interesse hat, sich eine rationelle Geflügelzucht anzulegen, möge sich vertrauensvoll an die altrenommierte Firma wenden. Alle Ratschläge sind gratis und kostenlos, nur wolle man für die Retourantwort Rückporto beilegen.

Advertisement for F. A. Brockhaus Leipzig. Text includes: Zuverlässig, Über allen Parteien, Schnellste Auskunftserteilung, Unentbehrlich für jedermann, 200.000 Stichwörter, 42.000 Abbildungen, 220 Karten und Stadtpläne, Kleine Monatsraten, Probeheft kostenlos. F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG. Der Unterzeichnete bittet um unverbindliche Zusendung des Probeheftes „Der Große Brockhaus neu von A-Z“.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 17. Oktober 1932.

Table with market prices for cattle (Rindermarkt) in St. Marg on Oct 17, 1932. Columns include quality (Prima, Sekunda, Tertia) and weight (Schilling). Rows include Mastbleh (Dahsen, Stiere, Kühe) and Beinhleeh. Includes a summary for Neuauftrieb (Inland, Ausland, Zusammen).

Schweinemarkt in St. Marg vom 18. Oktober 1932.

Table with market prices for pigs (Schweinemarkt) in St. Marg on Oct 18, 1932. Columns include quality (I, II, III) and weight (Schilling). Rows include Fleischschweine (Ibd., lebend) and Neuauftrieb. Includes a summary for Aus dem Inl. and Aus d. Ausl.

Wochenschau

Der französische Gesandte in Wien, Clauzel, soll nach Madrid verlegt werden. An seine Stelle soll der Abgeordnete Freiburg kommen, der in Frankreich als Fachmann für mitteleuropäische Fragen gilt. Der neuernannte Wiener Erzbischof Dr. Theodor Innitzer wurde Sonntag unter großem kirchlichen Gepränge im Stephansdom durch den päpstlichen Nuntius Erzbischof Sibia in feierlicher Weise geweiht. Der Heimatblat Abgeordnete Josef Hainzl, der im Nationalrat dem sozialdemokratischen Abg. Dr. Bauer einen Zündstein an den Kopf warf, wurde wegen leichter Körperverletzung zu 300 Schilling Geldstrafe verurteilt.

Der Prozeß wegen der Massenvergiftungen in der Gummifabrik Hörnes in Wiener-Neustadt endete mit einem aufsehenerregenden Freispruch sämtlicher Angeklagten.

Lauf Familienbeschlusses wurde dieser Tage das Graf Lodron'sche Fideikommiß Gmünd in Kärnten nach einem Bestand von 300 Jahren aufgelöst. Der Privateigentümer ist jetzt der letzte Majorats Herr Urban Graf Lodron, ein direkter Nachkomme des Bischofs Paris Lodron, der seit 1633 den Titel eines Erbmarschalls von Salzburg führte. Das Fideikommiß ist in eine finanziell bedrängte Lage gekommen und es wurden, um diese zu erleichtern, Aboerläufe um 750.000 Schilling vorgenommen.

Der Ministerialrat im Bundeskanzleramt Dr. Eugen Seydal ist zum Polizeivizepräsidenten von Wien ernannt worden.

Professor Anton Hanak wurde zum Professor der Kunstakademie in Wien ernannt. Hanak ist derzeit der bedeutendste Bildhauer Österreichs und eines der stärksten Plastiktalente Europas.

In Wien wurde nächst dem Kessel-Part ein Denkmal für den Erfinder des Automobils, dem Wiener Mechaniker Siegfried Marus, enthüllt.

Zum Führer des Kampfbundes Wien der Revolutionären Nationalsozialisten wurde der Oberleutnant Karl Rainer von Habsburg ernannt. Man hat zwar noch nicht viel von dieser politischen Gruppe gehört, jedoch ist es recht sonderbar, daß ein Habsburger revolutionärer Führer ist.

Der Fall des Mordes an dem Bulgaren Dimitroff ist scheinbar aufgeklärt. Dimitroff soll tatsächlich aus Eifersucht von Schirmer getötet worden sein, weil dieser vor 20 Jahren seine Frau verführte. Trotz der behördlichen Feststellungen ist doch daran kaum zu glauben.

Bei dem Wettbewerb der Bundesbahner-Musikkapellen in Wien errang unter 40 Kapellen die Linzer Eisenbahner-Musikkapelle unter Kapellmeister Otto Weisburger den Sieg.

In Linz fand unter großer Teilnahme der deutschen Burschenschaftler die Weihe des Burschenschaftler-Turmes statt. Der Turm wurde als Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Burschenschaftler, gleichzeitig aber auch als Wahrzeichen für die Hochziele der Burschenschaft geschaffen, die in den Worten, die der Turm trägt, „Ein Volk — ein Reich!“ sinnfälligen Ausdruck finden.

In Oberammergau ist der Ehrenbürger der Gemeinde Oberammergau, der Schnitzereischuldirektor Ludwig Lang, eine markige, weltbekannte Gestalt der Passionsspiele, im 88. Lebensjahre gestorben.

In Berlin wurde der Filmschauspieler Fritz Kampers bei einem Autozusammenstoß schwer verletzt.

Der Prinz von Wales, der auf der Rückreise von Skandinavien zu kurzem Aufenthalt in Hamburg eingetroffen ist, beschäftigt in Begleitung seines Bruders die Stadt und verschiedene Bergnütungsstätten.

Im Altonaer Unruheviertel kam es zwischen Kindergruppen, die je zur Hälfte den Nationalsozialisten und Kommunisten angehörten, zu einer förmlichen Straßenschlacht, bei der sich die Jungen der Schlachtrufe der Erwachsenen bedienten. Als die Polizei erschien, war eine Gruppe der Kämpfenden gerade dabei, einen Gemüswagen, den sie umgestürzt hatte, als Barrikade herzurichten.

In diesem Monate werden in Rom verschiedene Veranstaltungen als Erinnerung an den 10. Jahrestag der faschistischen Revolution stattfinden. Ein Aufmarsch der faschistischen Führer zum großen Rapport fand bereits statt. Mussolini hielt hiebei eine große Rede, in der er an Napoleons italienische Abstammung erinnerte, die dieser nie verleugnen konnte, allein schon nicht durch seine schlechte französische Aussprache.

In einer Bezirksstadt der Tschechoslowakei haben sich um den Posten eines Schuldieners an einer Bürgerschule 103 Bewerber gemeldet. Unter ihnen befanden sich elf Doktoren und zwei Professoren. Den Posten hat ein gelernter Monteur bekommen.

An Nizza hat am helllichten Tage der junge Korse Jean Antoine Serra den Schmuggler Dominik Ettori niedergestreckt. Damit hatte nach zehn Jahren eine forstliche Blutrache ihr Ziel erreicht. Im September 1922 hatte Ettori den alten Serra in Ajaccio durch einen Revolverbeschuß getötet.

Im Bahnhof Temesvar entgleiste ein Güterzug, der als letzten Wagon einen Personenwagen mitführte. Bei diesem Unfall wurden 24 Personen getötet.

In Risikörös hatte der Direktor eines dort gastierenden Wanderzirkus den Einfall, die Eintrittspreise bei einer Kindervorstellung mit zwölf Heller oder zehn Maiskolben pro Person festzusetzen. Dieser Einfall hatte einen durchschlagenden Erfolg. Die Vorstellung wurde von mehr als tausend Kindern besucht, wobei vor dem Wanderzirkus ganze Berge von Maiskolben anwuchsen, so daß der Direktor nun Mühe hatte, die riesigen Maismengen los zu werden.

Das amerikanische Präsidentenpaar mußte bei einem Empfang zu Ehren des Verbandes der amerikanischen Rechtsanwältinnen 4000 Gästen die Hände schütteln. Am Schluß dieser Zeremonie, die fast 20 Stunden dauerte, waren die beiden Gastgeber vollkommen erschöpft.

Aus Erregung über das Verschwinden einer heiligen Kuh, die angeblich von Mohammedanern gestohlen und geschlachtet worden ist, haben drei Sikhs eine furchtbare Bluttat begangen, die 17 Todesopfer forderte. Mit Schußwaffen ausgerüstet, liefen sie in den Straßen von Budhata Amok und schossen auf jeden Mohammedaner, der ihren Weg kreuzte. Acht Personen büßten auf diese Weise ihr Leben ein, neun wurden verwundet. Die Rasenden liefen dann in ein nahes Dorf und erschossen dort neun Mohammedaner.

In einem Ort in der Türkei mußten sich die Bauern gegen eine Räuberbande verteidigen, die in einer Stärke von 300 Mann in das Dorf eindrang.

Shawki Bei, der größte ägyptische Dichter, der auch als der hervorragendste moderne Poet der arabischen Literatur gilt, ist in Kairo im Alter von 64 Jahren gestorben.

Die japanischen Perlenzüchter haben beschlossen, 140.000 Perlen minderer Qualität im Werte von rund 50.000 Dollar zu verbrennen, um einen Preissturz der Perlen zu verhüten.

Bücher und Schriften.

Die Rubrik „Bergnügungen“ wird im Haushaltungsbuch immer weniger Eintragungen enthalten, wenn die wirtschaftlichen Sorgen größte Sparsamkeit verlangen.

auf die fliegenden Blätter. Für wenig Geld und ohne besondere Mühe oder Vorbereitung verbreitet dieses altbewährte Familienblatt mit jedem der wöchentlich erscheinenden Hefte Frohsinn und Heiterkeit im Kreise jeder Leserin.

Kalender 1933 des Deutschen Schulvereines Südmärk: Der deutsche Volkskalender 1933, ein echtes, deutsches Hausbuch, wird jedes Jahr von einer großen Gemeinde alter, treuer Anhänger freudig erwartet.

für die deutsche Jugend ist ein sinniges und zugleich billiges Geschenk der Eltern an ihre Kinder. Preis nur 8.—50.— Ein Wochenvormerkkalender, unentbehrlich für jeden Schreibtisch.

10 Jahre „Der getreue Eckart“ — 10 Jahre Pflege österreichischer Kunst und Dichtung. Was viele Zweifler und Jaghafte für unmöglich hielten, daß das kleine Nachkriegs-Österreich eine den reichsdeutschen Monatsheften von Westermann und Behagen & Klasing entsprechende vornehme Familienmonatsschrift schaffen und erhalten könnte — ist doch Wirklichkeit geworden.

Radioprogramm vom 24. bis 30. Oktober 1932.

Montag den 24. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
12.40: Heinrich Rehtempel (Schallplatten).

11.30: Mittagskonzert.

- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
12.40: Sigrid Onegin (Schallplatten).
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.

18.20: Stunde der Volksgeundheit: 25 Jahre Wiener Landes-Heil- und Pflegeanstalt Steinhof.

- 18.45: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte: Jugend am Werk.
19.10: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpinen Wetterdienst, Programm für morgen.
19.20: „Orlando di Lasso“ (zu seinem 400. Geburtstag).

Freitag den 28. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.20: Schulfunk: Tanzmusik der Biedermeierzeit.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
12.40: Leonardo Aramesco (Schallplatten).

15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse.

- 15.15: Josef Rheinberger: Sonate für Horn und Klavier.
15.45: Italienische Wiederholungsstunde.
16.15: Sohn des Genies (28. Oktober 1830 gest. August von Goethe).
16.45: Mandolinenkammermusik.
17.30: Ferdinand Raimund als Bühnengefährte.
17.55: Nachmittagskonzert.
19.05: Aktuelle Stunde.
19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpinen Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen.

Autotaxi Jos. Jetzinger Rematen a. d. Ybbs

Telephon Nr. 9, bietet zur gefl. Benützung sein Mietauto an. 582

Mittwoch den 26. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.
9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.

Donnerstag den 27. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
12.40: Wilhelm Kempff (Schallplatten).

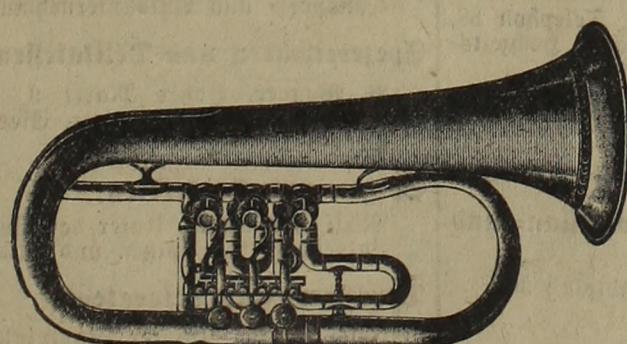
Samstag den 29. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.

Sonntag den 30. Oktober:

- 7.35: Wehruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung).
7.40: Turnen (für Vorgesessene).
8.00—8.45: Frühkonzert (Schallplatten).
9.10: Ratgeber der Woche.
9.30: Nachdenkliche Stunde: Es geht die Uhr...
9.50: Serenaden, Divertimenti und Concerti aus alter Zeit.
11.00: Inthronisation des Wiener Erzbischofs (aus dem Stephansdom).
12.05: Wissen der Zeit: Neue Nordlichtforschungen.
12.35—14.00: Unterhaltungskonzert.
15.00: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute.
15.05: Dokumente der Zeit (Bücherstunde): Gold und Macht.
15.30: Graf-Hugo-Hendel-Memorial-Rennen (Übertragung aus der Freudenau).
15.45: Kompositionsstunde Karl Lafite.
16.45: Kreta, Cypern und Rhodos.
17.15: Nachmittagskonzert.
18.50: Erinnerungen an Slatin Pascha und den Sudan.
19.20: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
19.30: Stunde der österreichischen Dichter: Hans Klopfer: Aus eigenen Werken.
20.00: Volkslieder und Lieder im Volkston.
20.30: Emmerich Kalman (zu seinem 50. Geburtstag).
22.00: Abendbericht, Verlautbarungen.
22.15—24.00: Tanzmusik.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.



Musikinstrumente und Saitenerzeugung Karl Frey, Amstetten

Verkaufstotal: Hauptplatz 2 / Werkstätte: Innerer Graben 20
Begründet im Jahre 1900 / Größtes Lager aller Instrumente und Bestandteile / Eigene Salten-Spinnerei / Reiche Auswahl von Grammophonen und Platten, Klavieren, Pianos und Harmonien
Große Auswahl in Tennis-Schlägern
Alle Reparaturen sofort und billigst

Hübsche, reine, sonnige Wohnung in Zell zu vermieten. Wasser im Hause. Veranda- und Gartenbenützung. Anschrift in der Verm. d. Bl. 604

Ein kleines Kabinett heizbar, mit 1 Bett, zu vermieten. Graben Nr. 15. 607

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Schönes Familienhäuschen gut gebaut, hart gedeckt, schöner Gemüsegarten, etwa 64 Edelobstbäume und 2 Joch Grund, ist preiswert zu verkaufen. Windhag, Kronhobl 52. 609

Geflügelzucht

Interessenten, Landwirte, verlangt die „Praktischen Winke für Geflügelzüchter“ gegen S 1.— in Marken von den Vereinigten österr. Brutzentralen, Inzersdorf bei Wien, Triesterstraße Nr. 39. 601

Bruch-Leidende

Beachten Sie die Wirkung des Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatzpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456. Prämiiert auf dem Internationalen Nat.-Arztkongress in Wien vom 6. bis 12. April Goldene Medaille Wien „für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der operationslosen Bruchheilung“.

Niederlassung: St. Pölten, Kremsergasse 22, Gasthaus Geist, am Sonntag den 30. Oktober. Eggenburg, Hotel „zur Linde“, am Montag den 31. Oktober. Nainburg bei Haidershofen, Gasthaus Hager, am Freitag den 4. November. Amstetten, Gasthaus Aidinger, am Samstag den 5. November, je von 9 bis 3 Uhr.

Dankschreiben: Fühle mich verpflichtet, Herrn Danzeisen aus München für die rasche Beseitigung meines seit 18 Jahren bestehenden Bruchleidens meinen innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Da ich nach ganz kurzer Zeit von meinem Leiden gänzlich befreit wurde, so möchte ich jedem, der mit solchen Leiden behaftet ist, die Methode des Herrn Danzeisen herzlich anempfehlen. Maria Lehner, Kimpfing Nr. 17. Beglaubigt durch das Gemeindeamt Kallham.

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen! Älteste in Österreich bestehende Firma. — Tausende von Geheilten.

E. Danzeisen, München 42, Egeterstr. 11 596

Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundeskreis zu empfehlen!

ren und Staatsmänner, auf verantwortungsvollem Posten stehend, dicht nebeneinander in den Listen unserer Bezirker sich fanden, wenn wir bald aus dem Munde der einen, bald aus dem Munde der anderen Zuspruch, Lob, manchmal auch Anregungen erhielten. So ist der „Getreue Edart“ über alle Klagen und Stände, über alle Befennnisse und Voreingenommenheiten hinweg, die Zeitschrift des deutschen Volkes in Österreich, die Südböden mit eingeschlossen, gewesen, hat sich von allen Mädelverirrungen sorgfältig ferngehalten, dabei aber nicht

vergessen, nach neuen Wegen in die Zukunft zu sehen.“ Was den „Getreuen Edart“ den genannten reichsdeutschen Monatsheften gegenüber besonders kennzeichnet, ist der frische, gemüthvolle Zug in allem Gebotenen. Wärme und Leben strahlt jede Seite aus, die reiche, teils farbenprächtige Bebilderung entzückt das Auge des Kunstkenner wie des Laien. Jedes Edartheft läßt eine zielstrebige, einheitliche Führung erkennen. So ist es zu verstehen, daß diese wirklich ideale Familien-Zeitschrift bei der Wahl eines schönen Monatsheftes immer wieder bevorzugt wird, wobei der

niedrige Preis gewiß besondere Beachtung findet. Wir empfehlen gerade mit diesem Oktoberheft den Bezug des „Getreuen Edart“ aufzunehmen. Der 10. Jahrgang verheißt viel Freude und Genuß am Edlen und Schönen. Die Bestellung kann bei jeder guten Buchhandlung und direkt beim Edart-Verlag Adolf Ufer, Wien, 5., Spengergasse 43, erfolgen. Auf Verlangen schickt der Verlag vorher auch ein über 100 Seiten starkes Probeheft unberechnet zu.

Stundebuchhaltung
Steuerberatung, Jahresabschlüsse werden übernommen. Unter „Mäßiges Honorar“ an die Berw. d. Bl. 575

Anständiges Mädchen
mit Jahreszeugnissen sucht Posten als Bedienerin. Marie Tauschmann, Obere Stadt 3. 576

Ein sehr anständiges Mädchen für Alles
mit Kochkenntnissen bittet um christlichen Privatposten. Anschrift in der Berw. d. Bl. 594

Schöne Wohnung
großes Zimmer, Kabinett, Küche und Nebenräume, sofort zu vermieten. Auskunft: Franz Jaz, Gerberei, Waidhofen a. d. Ybbs. 587

Wohnung
bestehend aus Küche und Zimmer, zu vermieten. Franz Ebner, Steinmühle, Post Ybbsitz. 586

Helle, hohe Räume
sehr günstig gelegen, geeignet für Garçonwohnung oder Kanzleiwede, zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 590

Ein sonniges Zimmer
sehr hübsch möbliert, mit Terrassen- und event. Badbenutzung, zu vermieten. Anschrift in der Berw. d. Bl. 599

Geübte Stickerinnen
werden aufgenommen bei Maria Böldnerl, Lueg 50. 598

Ein deutscher Schäferhund
zu verkaufen. Villa Fernblid. 606

Einstöckiges Haus

guter Bauzustand, freie Wohnung, in unmittelbarer Nähe des Unteren Stadtplatzes gelegen, sofort preiswert zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Franz Jaz, Lebergerberei, Waidhofen.

Warnung!

Warne hiemit jedermann, meinem Sohne Michael Seisenbacher, Landgem. Waidhofen a. d. Ybbs, Geld oder Geldeswert zu borgen, da ich für dessen Schulden nicht aufkomme.

Michael Seisenbacher,
2. Krailhofrotte 18.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

153
Klosterstraße Nr. 2
Telephon 64
Postsparkassen-Konto 72.330
Begründet 1867

empfehlen sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.

Einlagebücher, Scheckverkehr und Helmsparlassen. Tagesversicherung.
Ab 1. Oktober 1932 Einlagen ohne Kündigung 5 1/2%, mit dreimonat. Kündigung 6%, im Kontokorrent-Verkehr 4 3/4%. Zinszuschreibung Jänner und Juli.
Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Geschäfts-Anzeige!

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Y. und Umgebung höflichst bekannt, daß ich in meinem Lederwaren-Geschäft, Obere Stadt 20, ein

Schuhwaren-Lager

in nur preiswerten und guten Herren-, Damen- und Kinderschuh sowie allen Sportschuhen eröffnet habe und bitte, sich bei Bedarf von der Güte und Preiswürdigkeit derselben zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

Hans Hrabý, Schuh- und Lederwaren

Dankfagung.

Für die liebevollen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Onkels, Schwagers, des Herrn

Ferdinand Luger

Zimmermeister und Hausbesitzer in Waidhofen a. d. Y.

sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir dem Hochw. Herrn Direktor Witthoff für die Führung des Kondultes, Herrn Vizebürgermeister Lindenhofer, dem löbl. Stadt- und Gemeinderate, dem priv. Bürgerkorps, dem Kameradschaftsverein, dem Heibund, der Zimmerer-Innung, den ehrw. Schulschwestern und dem kathol. Gesellenverein. Ebenso danken wir Herrn Oberlehrer Böcker und Herrn Obmann Breier für die tiefempfundenen Worte am Grabe des Verbliebenen. Auch danken wir für alle Kranz- und Blumenpenden sowie jedem Einzelnen für die Beteiligung am Begräbnisse.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 14. Oktober 1932.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Außerstande, für die zahllosen Beweise aufrichtiger Teilnahme und des Beileides sowie für die vielen Blumenpenden zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten und innigsten Dank.

Familie Inführ.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage:

Rudolf Voglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Poterschnigg & S. Krüller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

Auto- und Motorenwerkstätte:

S. Hojas, Eberhard Wild-Platz 1, Telephon Nr. 112, Spezialwerkstätte für Auto-Elektrik.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:

Carl Defenpe, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorstraße 8, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriepenglerei:

Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:

Josef Brudner, Oberer Stadtplatz 19, Weiß-, Schwarz- und Feinbäderei, Viktualienhandlung.
Ernst Aladi, Plenterstraße 7, Durstgasse 3, Rinditorei, Cafe, Bäderei.
Karl Wiatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.

Buchbinder:

L. Nitsch, Hörtlergasse 3, Buchbinderei und Kranzschleifendruck, Spezialist für Erzeugung von Geschäftsbüchern.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

Bürstenbinder:

Ferdinand Dotter, Untere Stadt 35, Bürsten, Pinsel, Besen und alle einschlägigen Artikel, Spezialgeschäft, billigste Preise.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:

Elektromerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker:

Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Eßig:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 19, Gärungseßigerzeugung, Spezial-Tafel- und Weineßig, Einlege-Eßig.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:

Alois Buchbauer, Oberer Stadtplatz 14, Nähmaschinen, Motor- und Fahrräder, Gramophone und Schallplatten.

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Gramophone- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lacke:

Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Lackherzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:

Franz Edelmeier, Hoher Markt 5 (eigene elektrische Kühlanlage im Hause).

Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.
Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher.

Gärtnerei und Blumenhandlung:

Richard Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9
Rudolf Hirschmann, Ob. Stadt 6, Tel. 164.
Gusti Gradwohl, Schloß Zell, Telephon 88, Rosen, Schnittblumen, Grabkränze, Hochzeitsbuletts.

Handarbeiten, Weißwaren, Wolle und Strickwaren:

Rudolf Hirschmann, Obere Stadt 6, Tel. 164.

Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr:

Seinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung:

Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Pfeifen (Holz und Porzellan), Benzin-Feuerzeuge:

Franz Bodhrasnik, Untere Stadt 10, Tabakhauptverlag.

Radioapparate und Zuehör:

Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio- und Schallplatten.

Spediteure:

Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.

Spezereiwaren und Delikatessen:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.

Spitzen und Stidereien:

Mizzi Hochnegger, Unter der Burg 11, Spezialgeschäft für Spitzen und Stidereien.

Tapezierer und Dekorateur:

Josef Hanzer, Unterer Stadtplatz 42, Telephon Nr. 60, Sparkassenkonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettelstätten, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:

Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Zuderbäder:

M. Erb, Unterer Stadtplatz 36, 1. Konditorei, Cafe und Lebkelterei, feinstes Eis und Eistaffee, schattiger Vorgarten.